Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Oelgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

№ 213. Sonnabend den 28. October. 1893.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent"

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Liebknecht über die Strikes.

Daß der Kölner Sozialistentag es bezüglich der Maifeier im Jahre 1894 beim Alten lassen, d. h. auf die Wiederholung des Versuchs, eine allgemeine Arbeitseinstellung zu erzwingen, verzichten würde, war vorauszusehen. Aber was man nicht voraussehen konnte, war die Rede, mit der Herr Liebknecht diesen Beschluß befürwortete. Im Jahre 1891 mußte man klein beigeben, weil die Arbeitgeber entschlossen waren, die Consequenzen einer so frivolen Arbeitseinstellung zu ziehen. Auf dem Kölner Tage war Liebknecht der Ansicht, die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai könne nur durch einen Generalstrike erzwungen werden. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage aber sei ein solcher aussichtslos. Das kann man ohne Weiteres zugeben. Er fürchtete aber, wie es scheint, daß Vernunftgründe allein nicht ausreichen würden und deshalb appellirte er an die — Furcht. „Seit den letzten zwei Jahren, sagte er nach dem Bericht des „Vorwärts", sind alle großen Strikes, die wir in Europa hatten, in der Erkenntniß der für die Bourgeoisie günstigen Lage und in der Hoffnung, die Arbeiterorganisationen zu schwächen und sie auf's Knie zu zwingen, durch das Unternehmerthum (!) provocirt worden. Die Bourgeoisie weiß, daß sie augenblicklich im Klassenkampf das Heft in Händen hat, der Instinkt, der schafft die Einsicht dessen, was für sie nützlich ist. Dieser ist bei einer herrschenden Klasse immer kräftiger entwickelt, als bei einer emporstrebenden Klasse". Ob die Genossen, die besser wissen, wie die großen Bergarbeiterstrikes, der Strike der Buchdruckergehülfen, zu dessen Verhinderung die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung von 7 pCt. angeboten hatten, in Wirklichkeit zu Stande gekommen sind, den Versuch, die Verantwortlichkeit für die großen Opfer, welche diese Strikes erfordert haben, von der Parteileitung auf die Arbeitgeber abzuleiten, nicht doch bebelächelt haben? Wie dem auch sein mag — im Interesse Aller ist zu wünschen, daß die Erfahrungen der letzten Jahre den Uebermuth, mit dem die sozialdemokratischen Wortführer die unglücklichen Strikes in Scene gesetzt haben, etwas dämpfen werden. Am 1. Mai 1890 war auch der Vorwärts noch anderer Ansicht. Damals rief er den Arbeitern stolz zu: „Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will". In Köln aber erklärte er: „Haben wir es in der Hand, alle Räder still stehen zu lassen, dann lassen wir sie nicht still stehen, dann sollen sie arbeiten nicht mehr für einzelne Arbeitgeber, sondern für die Gesammtheit. Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will — ja — aber das Proletariat hat Millionen Arme und sie sind noch nicht ein Arm! Tausende sind organisirt, Millionen unorganisirt". Daß die Führer der sozialdemokratischen Partei nachgerade zu dieser kühleren und bescheideneren Auffassung gelangt sind, ist immerhin ein Fortschritt.

Politische Uebersicht.

Die **österreichische** Wahlreformvorlage hat die ganze Parteigestaltung verändert, und noch immer ist unaufgeklärt, welche Taktik die Regierung gegenüber dem einhelligen Widerstande der drei großen Parteien einschlagen wird. Neuerdings heißt es, statt nach einer Auflösung solle nach einer Annahme der Wehrgesetzvorlage eine Schließung des Reichsrath stattfinden und nach der Wiedereinberufung die Wahlreform in umgeänderter Form neu eingebracht werden. Inzwischen verlautet, Graf Taaffe habe dem Grafen Hohenwart, der zum Kaiser berufen sein soll, sein Portefeuille angeboten. Indessen sind das alles Gerüchte, die sich auf ihre Richtigkeit nicht controliren lassen. — In der weiteren Berathung der Vorlage hat sich auch der Landeshauptmann von Steiermark, Graf Wurmbrand entschieden gegen dieselbe erklärt, da sie ein revolutionäres Prinzip in das bestehende Wahlsystem bringe. Desgleichen bekämpft Prade die Vorlage namens der deutschen Nationalpartei, während ein mährischer Altitscheche sie befürwortete. — Zum Kirchenkampf in Ungarn wird gemeldet, daß der Primas Vaszary und Kardinal Schlauch gesonderte Eingaben an den Kaiser richteten, worin sie Abänderungsvorschläge zur Civilehevorlage machten. Der Kaiser übermittelte diese Eingaben an die Regierung, der Ministerrath verwarf indeß die Vorschläge.

Die Russenfeste in Paris haben am Dienstag ihr Ende erreicht. Bei dem Abschiedsdiner verspach Präsident Carnot, am Freitag nach Toulon zu kommen. In der Nacht reisten die Russen dorthin ab. Auf ihrer Fahrt sind dieselben in Lyon nochmals besonders gefeiert worden. Sie wurden daselbst von den Civil- und Militärbehörden empfangen und nahmen dann an einem Dejeuner auf der Präfektur theil. Hier brachte der Präfekt einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus und hob dabei hervor, der lebhafteste Wunsch der arbeitsamen Bevölkerung Lyons sei der Friede, welcher den Segen ihrer Arbeit sichere. Admiral Avelane trank auf das Gedeihen und den Ruhm **Frankreichs**. Später fand zu Ehren der russischen Offiziere in dem Hotel de Ville ein Bankett statt, an welchem 400 Personen theilnahmen. Der Maire toastete auf den Kaiser von Rußland und die kaiserliche Familie und hob hervor, die Feste, welche den Offizieren des russischen Geschwaders auf ihrer Reise bereitet wurden, trügen einen friedlichen Character. Sie seien eine große Kundgebung für den Frieden, welcher die Wohlthaten der Civilisation sichere. Nach dem Bankett fand eine von der Presse veranstaltete Galavorstellung im Grand Theatre statt, deren Erträgniß für die Hinterbliebenen der mit der „Russalka" zu Grunde gegangenen Seeleute bestimmt ist, worauf die russischen Offiziere die Reise nach Toulon fortsetzten. — Ueber französische Annexionsgelüste in Afrika macht der „Figaro" die überraschende Mittheilung, daß an der Südgrenze Algeriens 3000 Mann französische Truppen, darunter zahlreiche Kamelreiter stehen, um gegebenen Falls die Tuat-Oasen zu besetzen. Die Truppen würden bis Insala vorrücken, wo eine starke Garnison zurückbleiben würde. Vorläufig seien die bereits begonnenen Truppenbewegungen in Folge der Beschlüsse des Ministerrathes aus diplomatischen Gründen suspendirt worden.

Das Leichenbegängniß des vor wenigen Tagen verstorbenen englischen Botschafters in Rom, Lord Vivian, hat sich am Mittwoch unter Betheiligung aller Botschafter, des Ministers des Auswärtigen Brin und anderer Minister, des Prinzen von Neapel als Vertreter des Königs von **Italien**, des Admirals Seymour und zahlreicher Senatoren und Deputirten, darunter auch des aus Neapel herbeigeeilten Crispi stattgefunden. Die Crispische „Riforma" hält die Gelegenheit für passend zu einem Ausfall auf den Ministerpräsidenten Giolitti, weil dieser nicht auch der Feierlichkeit beiwohnte.

In dem **amerikanischen** Währungskampfe scheinen nun endlich die Compromißversuche aufgegeben zu sein angesichts der wachsenden Erregung gegen die Shermanbill und besonders mit Rücksicht auf die Besorgniß vor einer Rückwirkung auf die späteren Wahlen. Dem „Standard" wird aus New-York gemeldet, daß die Koalition der silberfreundlichen Senatoren sich aufgelöst hat, weil die Demokraten fürchten, ihr Ansehen zu verlieren, wenn sie zuließen, daß die shermanistischen Republikaner den Präsidenten Cleveland bei Aufhebung der Sherman-Akte unterstützen. In Uebereinstimmung hiermit wird aus Washington berichtet, daß die demokratischen Senatoren, welche für die freie Ausprägung von Silbergeld eintreten, jetzt ankündigen, daß sie die Abstimmung über den Widerruf der Sherman-Akte nicht mehr verhindern werden. Die Abstimmung wird also voraussichtlich in acht Tagen beginnen.

Aus Armenien werden neue Unruhen und ein blutiger Zusammenstoß zwischen Armeniern und **türkischen** Truppen gemeldet. In der Stadt Mersiwan wurden türkische Soldaten, die eine armenische Geheimverbindung aufheben wollten, aus den Fenstern des Hauses, in dem die Verschwörer sich versammelt hatten, mit Revolvern beschossen und mit Dynamitpatronen beworfen. Hierbei sollen die türkischen Truppen mehrere Todte und Verwundete verloren haben. Schließlich wurde aber das Haus von den erbitterten Truppen gestürmt, wobei der größte Theil der Versammelten getödtet oder verwundet wurde. Die übrigen wurden verhaftet.

Die Kapregierung in **Südafrika** scheint einzusehen, daß die Kämpfe der britischen Südafrikagesellschaft mit den Matabele der britischen Colonialverwaltung nur Ungelegenheiten bringen können, und beginnt daher selbst behufs Wiederherstellung des Friedens einzugreifen. Nach einer Meldung aus Kapstadt hat der Gouverneur der Kapcolonie, Sir Henri Loch, muthmaßlich auf Weisungen der Reichsregierung, zu verstehen gegeben, er werde sich demnächst nach dem Kriegsschauplatz in Matabeleland begeben, um die gegenwärtigen kriegerischen Operationen, wenn möglich, durch friedliche Maßregeln zu ersetzen und sich das Recht vorbehalten, mit Lobengula auf gänzlich unabhängigem Fuße zu unterhandeln. In maßgebenden Kreisen der Kapstadt werde geglaubt, dieser Schritt bedeute, die Reichsregierung werde schließlich die Verwaltung von Maschonaland und Matabeleland der britischen Südafrika-Gesellschaft entziehen und selbst übernehmen.

Deutschland.

Berlin, 27. Oct. Zu Ehren des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich fand am Mittwoch Vormittag auf der Mopke des Neuen Palais in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich ein Vorexerziren einer Compagnie des 1. Garderegiments z. F. statt. Später fuhr der Erzherzog nach Berlin, wo ihn der österreichische Militärbevollmächtigte auf einer Visitenfahrt bei den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und der Minister geleitete. Am Nachmittag pürschte er im Wildpark. Abends nahm er an einem größeren Diner im Palaistheil. Gestern früh hat der Erzherzog die Rückreise nach Wien angetreten. Der Kaiser und Prinz Heinrich gaben ihm bis zur Wildparkstation das Geleit, wo die Verabschiedung in herzlichster Weise erfolgte. Im Lauf des gestrigen Vormittags conferirte der Kaiser mit dem Kriegsminister. Mittags 12 Uhr empfing er den Botschafter der Vereinigten Staaten in feierlicher Audienz zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens desselben. Später ertheilte der Kaiser dem Grafen Perponcher eine Audienz.

— (Dem König von Sachsen) hat, wie nachträglich im „Dresd. Journ." mitgetheilt wird, der Kaiser zu seinem Militärjubiläum zwei Handschreiben überreichen lassen, deren eins die schon gemeldete Widmung des Feldmarschallstabes in Brillanten, als besonderes Zeichen vollkommenster Hochachtung und wahrer Freundschaft und das andere die Verleihung der Chefstelle des 2. Garde-Ulanenregiments unter dem Ausdruck der herzlichsten Glückwünsche der gesammten deutschen Armee enthält und zugleich den Wunsch ausspricht, daß der König ihm auch ferner ein väterlicher Freund sein und der Armee noch viele Jahre in voller Kraft und Gesundheit erhalten bleiben möge und zum Segen des deutschen Vaterlandes. Zugleich wird der Wortlaut des Glückwunschtelegramms des Kaisers von Oesterreich mitgetheilt, das den König dessen treuester Freundschaft und innigster Hochschätzung versichert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0001

und ihm eine weitere glückerfüllte Zukunft wünscht noch in Jahrzehnten vollster Rüstigkeit und Thatkraft.

— (Die Finanzministerconferenz) soll sich über den Weinsteuerentwurf verständigt haben, so daß die Vorlegung desselben an den Reichstag sofort bei Beginn der Session erfolgen wird. Der Ertrag der Tabakfabrikatsteuer wird auf 108 Mill. Mk. berechnet, wovon aber 8 Mill. Mk. als Erhebungskosten in Abzug kommen, sodaß eine Netto-Einnahme von 100 Mill. bliebe. Von den 108 Mill. soll der Rauchtabak 36,5 Mill., die Cigarren 71,7 Mill. (bei einer Consumverminderung um 33 1/3 pCt.) einbringen. Von den Gesammteinnahmen würden 60 Mill. Mk. von der unbemittelten, die geringwerthigsten Tabakfabrikate consumirenden Bevölkerung getragen werden. Von den Rauchtabaken haben die Bauern- und Arbeitertabake (50 Pf. bis 1 Mk. pro Pfund) 24,9 Mill. Mk. zu tragen, während die höherwerthigen Tabake nur 11,5 Mill. tragen würden. Also der Rauchtabak im Ganzen 36,5 Mill. Mk. Bei den Cigarren ergiebt die Fakturasteuer von den Cigarren bis zu 5 Pf. (unter Abzug von 33 1/3 pCt.) einen Ertrag von 41,8 Mill. Mk., bei den 6 Pf.-Cigarren einen solchen von 12,8 Mill. Mk. und bei den Cigarren über 6 Pf. Alles in Allem 16,9 Millionen Mk. Das nennt man eine gerechte Steuer!

— (Zur Finanzreform.) Für den Fall, daß die Reichsregierung mit ihrer Finanzreform (d. h. mit den neuen Steuerprojecten) ein Fiasko erleiden und auf die Erhöhung der Matrikularbeiträge zurückgreifen müßte, gedenkt — wie offiziös versichert wird — die preußische Regierung zu einer Erhöhung der Einkommensteuer um 33 1/3 % zu schreiten. Das preußische Defizit würde nach angestellten Berechnungen alsdann auf 120 Millionen Mark sich belaufen. — Das ist zweifellos eine kolossale Uebertreibung. Denn zur Deckung eines Defizits von 120 Millionen würde ein Zuschlag von 33 1/3 % zu der Einkommensteuer noch lange nicht ausreichen, dazu bedürfte es einer Verdoppelung der Einkommensteuer. Aber daß die Regierungen es wirklich wagen sollten, die Einkommensteuer um 1/3 zu erhöhen, so lange die Liebesgabe für den Branntwein mit über 40 Millionen Mark bestehen bleibt, wollen wir bis auf weiteres nicht annehmen. Im übrigen wird die Drohung mit einer Erhöhung der direkten Steuern bei der Wählerschaft kaum verfangen. Das beweist auch eine Zuschrift, welche soeben ein sachlicher Tabakfabrikant an die „Nat. Ztg." gerichtet hat. Derselbe schreibt: „Die Massen sind es müde geworden, die immer wieder neu erwachsenden Lasten des Reiches weiter auf ihre Schultern zu nehmen. Immer vernehmlicher wird der Ruf, es sei hohe Zeit, dahin Wandel zu schaffen, daß die direkten Steuern nun auch einmal bei Bedarf stärker in Anspruch genommen würden. Namentlich die höheren Einkommen könnten ohne Schaden für das Gemeinwohl eine solche Steigerung ertragen. Es ist behauptet worden, dies ginge nicht an und würde auf eine Vermögensconfiscation hinauskommen. Dem gegenüber möchte ich folgendes anführen: Im Königreiche Sachsen wurden 1892 an Einkommensteuer erhoben von Einkommen von 1600—3300 Mark 3 466 251 Mk., von 3300—9600 Mark 5 168 545, von 9600 bis zu den höchsten Stufen 9 062 778 Mk. Bei einem progressiven Steuerzuschlage von 10 bis 33 1/3 pCt. würde zu obiger Steuersumme noch etwa 4 1/2 Millionen Mark zur Erhebung kommen, ohne Jemanden zu bedrücken." Nach demselben Maßstabe würden im ganzen Reiche 65—70 Millionen Mehreinnahmen aus direkten Steuern erlangt werden können, welche nur die stärkeren Schultern zu tragen hätten.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) Nach Art. 5 des Zolltarifgesetzes sind die kaiserlichen Verordnungen, betreffend die 50 prozentigen Zuschläge zu den Zöllen auf russische Einfuhr sofort nach dem Zusammentritt des Reichstags zur Genehmigung vorzulegen. Damit wird der Reichstag Gelegenheit erhalten, zu dem Zollkriege mit Rußland Stellung zu nehmen. Was den Handelsvertrag mit Rumänien betrifft, so bezweifelt der „Hamb. Cour." mit Recht, daß die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags denselben ablehnen werde, weil die Getreidezölle in demselben auf 3 1/2 Mark ermäßigt sind. Kein Unbefangener werde sich für diesen Vertrag verpflichten wollen, so lange er ihn nicht kenne; aber die Thatsache, daß wir mit Rumänien einen sehr günstigen Handelsvertrag haben — im Jahre 1891 haben wir von Rumänien für 29 305 000 Mark Waaren eingeführt und für 55 027 000 Mk. dorthin ausgeführt — werde ihn zum mindesten eben so sehr davon abhalten, diesen Vertrag im Voraus zu verwerfen, zumal wenn er erwägte, daß wir Rumänien den ermäßigten Getreidezoll bisher schon provisorisch zugestanden haben.

— (Defizitgerüchte.) Die „Post" erklärt die Meldung, im Falle des Scheidens der Steuercampagne im Reich würde das preußische Defizit für das nächste Finanzjahr 120 Mill. betragen, zum mindesten für ein Mißverständniß. Von den Kosten der Militärvorlage abgesehen, hätten die von den einzelnen Verwaltungen angemeldeten Ausgaben die voraussichtliche um 80 Millionen überschritten. Diese Differenz sei aber in den weiteren Verhandlungen erheblich abgemindert worden. Es sei jedenfalls nicht beabsichtigt, dieses preußische Defizits durch Zuschläge zu der Einkommensteuer zu decken. Herr Dr. Lieber hat in Crefeld sogar von einem preußischen Defizit von 150 bis 200 Mill. Mk. gefabelt.

— (Die bayerische Abgeordnetenkammer) genehmigte am Dienstag die Futternothstandsvorlage der Regierung.

— (Aus Bayern.) Daß der bayerische Finanzminister v. Riedel ein eifriger Anhänger der Reichsfinanzreform, d. h. einer Erhöhung der Reichssteuern um 100 Millionen Mark ist, hat derselbe durch seine wiederholten Erklärungen in der bayerischen Abgeordnetenkammer außer Zweifel gestellt. Während aber für den Fall eines Scheiterns der Reform unsere Offiziösen eine völlige Verwirrung der Haushalte der Einzelstaaten in Aussicht stellen, hat Herr v. Riedel am Mittwoch im Finanzausschusse der Mehrheit die Ehre gegeben und erklärt, das bayerische Budget werde in keinem Falle gestört werden.

— (Auf dem sozialdemokratischen Parteitag) in Köln wurde auch am Dienstag über die Landagitation und die Parteipresse discutirt. Von verschiedenen Seiten wurden wieder Bemängelungen der Redaction der Parteiblätter „Vorwärts" und „Neue Welt" und der Wunsch nach Herausgabe eines billigen Centralwochenblattes laut. Der Parteisecretär Fischer in Berlin nahm, wie schon Liebknecht am Montag, die Redaction des „Vorwärts" in Schutz, indem er anführte, daß die Redacteure durch ihre parlamentarische Thätigkeit beeinträchtigt würden. Schönlank habe Liebknecht entlasten wollen, habe aber gekündigt, als man die Unvereinbarkeit eines so verantwortlichen Postens mit einem Reichstagsmandat aussprach. Geld werde genug für die Redaction ausgegeben, nur an genügenden geistigen Kräften mangele es. Aehnlich sprach sich im Schlußwort Auer aus, der u. A. über die Redactionsverhältnisse mittheilte, daß Liebknecht fünf Monate im Jahr auf Agitationsreisen ist, und ein Redacteur fast ununterbrochen im Gefängnisse sitzt. Weiterhin wurde der Bericht der Mandatsprüfungscommission erstattet, aus dem sich die Anwesenheit von 180 Delegirten ergiebt. Lebhafte Klage wurde hierbei über die inneren Parteistreitigkeiten in Solingen geführt, wo bei den letzten Wahlen sich zwei sozialdemokratische Candidaten gegenüberstanden. Bebel sprach sich sehr mißbilligend über diese Verhältnisse aus. Reichstagsabgeordneter Schumacher-Solingen erzählte als charakteristisch, daß man ihn in Solingen des Diebstahls, der Bestechung und anderer ehrenrühriger Dinge bezichtigt hätte. Bei der Abstimmung über die verschiedenen Anträge wurde die Gründung eines Centralwochenblattes beschlossen, ferner die theilweise Verwendung der Ueberschüsse des „Vorwärts" zur Bereicherung des Inhalts und Verstärkung des Redactionspersonals, alljährliche Herausgabe von mindestens einem Flugblatt, das für Elsaß-Lothringen separat und zweisprachig sein soll. Die Festsetzung einer Maximalgrenze für die Gehälter der Parteijournalisten wurde abgelehnt. Zu Beginn der Sitzung war eine Resolution über den Antisemitismus eingebracht, die diesen bekämpft, ihn aber in seinem Endergebniß als revolutionär bezeichnet. — Am Mittwoch gelangte nach dem Berichte Singers über die verflossene parlamentarische Thätigkeit der Fraction eine Vertrauensresolution zur Annahme.

Zu den Wahlen.

* In der Provinz Sachsen sind, der „Nat.-Lib. Corr." zufolge, für die bevorstehenden Landtagswahlen folgende nationalliberale Candidaten aufgestellt worden: Salzwedel: Rittergutsbesitzer Sombart; Jerichow: Consul a. D. Karl Weber (M. d. R.); Magdeburg: Fabrikbesitzer Seyffardt, Kaufmann Stadtrath Reichardt; Wolmirstedt: Gutsbesitzer Hofang (M. d. R.): Wanzleben: Rittergutsbesitzer v. Benda (M. d. R.) Halberstadt: Rittergutsbesitzer Rimpau (M. d. R.), Stadtrath a. D. D. Max Weber; Bitterfeld: Rechtsanwalt D. Schulze; Halle a. S.: Prof. D. Friedberg (M. d. R.); Sangerhausen: Reichsgerichtsrath a. D. Haacke; Weißenfels: Landesgerichtspräsident Günther (M. d. R.)

* Für Stolp-Lauenburg-Bütow beschloß eine am 24. d. im Schützenhause zu Stolp abgehaltene liberale Wählerversammlung als vorläufig alleinigen Candidaten für das preußische Abgeordnetenhaus den Rittergutsbesitzer Wüstenberg-Rerin aufzustellen. Derselbe erklärte sich zur Annahme des Mandats bereit; im Falle seiner Wahl wolle er der „Freisinnigen Vereinigung" beitreten. Betreffs der beiden anderen Candidaturen wird man sich erst später entscheiden.

* Daß die Vorkämpfer der Steuervorschläge der Regierung in den Mitteln, für dieselben Propaganda zu machen, gerade sehr wählerisch seien, läßt sich nicht behaupten. In Breslau hat neulich der nationalliberale Prof. Kauffmann in einer Wählerversammlung die Behauptung aufgestellt, die preußische Steuerreform, d. h. die Uebertragung der Realsteuern an die Gemeinden und die Einführung der Vermögenssteuer als Ersatz für den Staat erreiche in der Belastung des Mittelstandes mit directen Steuern das Aeußerste. Daraus zog er den Schluß, daß man die directe Belastung durch eine indirecte Belastung zu ergänzen habe und zu diesem Zweck müßten die „großen Luxusartikel", Wein, Bier, Branntwein und Tabak in erster Linie herangezogen werden. In dieser Hinsicht, erklärte Herr Kauffmann, ist die Liebesdienerei fast aller Parteien um die sogenannten unbemittelten Klassen doch recht bedauerlich. Das Wort bedarf wirklich keines Commentars.

* Weißenfels, 24. Oct. In der hier abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der freisinnigen Partei des Wahlkreises Naumburg-Weißenfels-Zeitz wurde einstimmig beschlossen, eventuell auch allein die Agitation zu den bevorstehenden Landtagswahlen zu fördern, einen Candidaten aufzustellen und an zweiter Stelle den Candidaten derjenigen Partei zu unterstützen, die die freisinnige Partei unterstützt. Als dieser einzige freisinnige Candidat ist der Stadtverordneten-Vorsteher Rudolf Götze hier aufgestellt worden, da die Nationalliberalen das Zusammengehen mit den Freisinnigen abgelehnt haben und an dem Compromisse mit den Konservativen festhalten.

* Konservative und Nationalliberale. Die „Kreuzztg." macht der „Natlib. Corresp.", die Klage darüber führte, daß die Konservativen im Westen in einzelnen Wahlkreisen, z. B. in Wied eigene Candidaten aufstellen, den Standpunkt mit folgenden Worten klar: „Wir haben es lediglich mit Fragen der inneren Politik zu thun, die uns in der großen Mehrzahl der Fälle von den Nationalliberalen trennen, namentlich aber gerade auf dem Gebiete, das die liberale Presse aller Schattirungen während der letzten Wochen unermüdlich als das ihnen im Gegensatz zu den Konservativen und dem Centrum gemeinsame bezeichnete: auf dem Gebiete der Kirchen- und Schulfragen, namentlich im Hinblick auf eine mögliche Wiederkehr des Volksgesetzes von 1892. Ob diese Möglichkeit eine Wahrscheinlichkeit ist, wollen wir hier unerörtert lassen. Jedenfalls kann er an der Stellung der Partei zu der Sache heute längst kein Zweifel sein. Dies aber ist durchaus nicht dazu angethan, die Konservativen mit besonderem Eifer für die Förderung nationalliberaler Candidaturen zu erfüllen." Jetzt wissen die Nationalliberalen, woran sie mit den konservativen Freunden sind.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 22. Oct. Es wird manchen Leser interessiren, daß der Vater des nunmehrigen Kriegsministers, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, hier wohnt. Derselbe ist am 17. Nov. 1803 geboren und hat, nachdem er Commandant von Wesel und Danzig und demnächst Brigade- und Divisions-Commandeur gewesen, seine militärische Laufbahn nach 45jähriger Dienstzeit als Director des Allgemeinen Kriegsdepartements am 18. Dez. 1866 beschlossen. Er befindet sich als Neunzigjähriger in voller geistiger Frische.

† Gera, 24. Oct. Auf die Preisfrage des Geraer Thierschutzvereins „In welcher Weise kann die Jugend durch Thun und Lassen praktisch Thierschutz üben?" sind rechtzeitig 105 Arbeiten eingelaufen, welche die Preisrichter Hofrath Professor Dr. Th. Liebe, E. Fischer, Cr. C. Naumann, Ed. Schein, A. Auerbach und Dr. Th. Hofmann prüften und beurtheilten. In der gestrigen Generalversammlung wurde auf einstimmigen Antrag des Preisrichtercollegiums den Nummern 80, 21 und 70 die ausgesetzten Preise zugesprochen. Die hierauf durch Herrn Dr. O. Blarre erfolgte Oeffnung der Couverte ergab folgende Verfasser: Lehrer Gehring in Kleingariach (Württemberg) 1. Preis, Lehrer Paul Weiser in Gera 2. Preis und Ernst Renck in Offenbach am Main 3. Preis. Außerdem wurden noch die sieben Abhandlungen von Emil Danziger, Lehrer an der Haberberger Bürgerschule für Mädchen in Königsberg, Paul Samuleit, Lehrer in Liegnitz, G. Thiele, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Halle, Fr. Wendenburg, Lehrer in Merseburg, Sonnemann, Lehrer in Erichsburg bei Markoldendorf in Hannover, Karl Roeser, Oberlehrer in Magdeburg, und Gustav Fischer, Lehrer in Münchingen (Württemberg) durch je ein Ehrendiplom ausgezeichnet. Die preisgekrönten Arbeiten werden in Kürze zu dem denkbar billigsten Preise bei Theodor Hofmann in Gera (Reuß) erscheinen.

† Erfurt, 25. Oct. Nach neuerer Bestimmung soll der hiesige Centralbahnhof am 1. November d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, eröffnet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0002

Gerissene Gänsefedern.

Garantirt neu dauning und weich, versende ich in Postpacketen

à 9 Pfund netto:

in halb weiß pro **Pfund** Mk. 2,45
„ rein weiß „ „ „ „ 2,90

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Proben gratis und franco. Was nicht convenirt wird zurückgenommen.

Friedrich Tegge,
Stolp i. Pommern.

Wildlederne Handschuhe, hirschlederne Hosen, echte Hamburger Lederhosen
in der **Lederhandlung** von
Max Plaut, kleine Ritterstraße 13.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pf. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Kein Husten mehr.
Ein **gutes Genußmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-** und **Lungenleiden** die **Heidt'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg nur allein bei **Heinr. Schultze jun.**

Ausverkauf.

Veränderungshalber soll mein Lager von
Korb- und Wollwaaren, Strickgarnen
und dergl. so schnell als möglich ausverkauft werden.
J. Leidel,
Gotthardtsstraße Nr. 28.

Speisekartoffeln,

wohlschmeckend, mehlreich, gut ausgelesen, liefere zum Preise von Mk. 2,— pro Ctr. frei Haus.
Ed. Klauss.

Darmhandlung

von **Karl Winkler.**
Schlachthof, Merseburg,
empfiehlt alle Sorten **Därme,** gesalzene und trockene, im Ganzen und Einzelnen bei billigster Preisstellung.

Richard Schmidt,

Schuhmachermeister,
Seitenbentel Nr. 2,
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen: **Männer-Langstiefeln, Halbstiefeln, Stiefeletten, Promenaden u. Kinderschuhe.**

Für 2 Mark

verkaufe ich gute
Tricottaillen und Blousen,
schwarz und gestreift, die 5 bis 6 Mk. gekostet haben.
A. Henckel,
Oelgrube 15.

Pelzwaaren

werden zur Reparatur angenommen
26 Oelgrube 26.

Wichtig für Mütter!

Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin W., Königgrätzerstraße 18,** erfundenen **Zahnhalsbänder** à 1 Mk., sind seit 45 Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fernzuhalten. **Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.** Zu haben in der **Stadt-Apotheke.**

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseeische 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Pferdescheeren,

französisches und **englisches Fabrikat,** prima Qualität, empfiehlt
Albert Bohrmann.

Petroleum, Solaröl und Brennöl
kaufen Sie am besten und billigsten bei
J. R. Stüber,
Corbetha (Bahnhof).

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr großes Lager von **Pelzwaaren,** als **Reise-, Geh- u. Schlafpelze, Damenpaletots** und **-Jacken** verschiedener Fütterungen und Besätze, **Herren-** und **Knaben-Anknöpfkragen, Pelzmützen** verschiedener Pelzarten und Formen, **Jagdmüffe,** große und kleine **Fusssäcke** und **-Taschen, Fussbänke, Decken** und **Angorafelle** in prachtvollen Farben. **Müffe** in Zobel, Nerz, Scunks Seaisein, Fuchs, Dachs, Lux, Thybet, Oppossum, Nutria, Biber, Gröbes, Bisam, Kanin und Hase, dazu passende **Boas,** große und kleine **Kragen, Halskrausen,** die neusten **Wiener Pelzbaretts** und **Hüte.**

Hüte in jeder nur erdenklichen Auswahl in Form, Qualität und Farbe, **Ghapeau Claque, Seidenhüte, Velour, Loden** deutschen, englischen, Wiener und italienischen Fabrikats in weich und steif, für **Herren** und **Knaben,** sowie **Damenhüte.**

Mützen, neue aparte Formen, Stoffe und Farben, Berliner und englischen Fabrikats, großartige Auswahl. Größtes Sortiment in nur neuen Formen für **Knaben** und **Kinder** in Wolle, Sammet und Krimmer. **Plüschmützen** von 50 Pf. an.

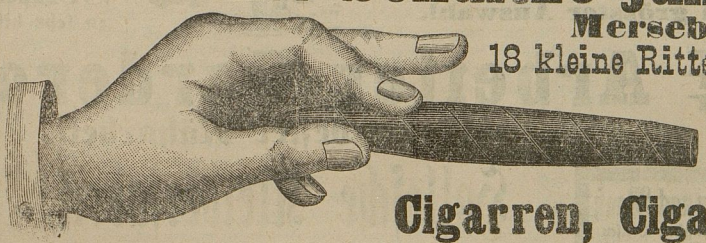
Handschuhe in Glacee, Wild und Waschleder, **Dogskin Reit- und Fahrhandschuhe, Ringwood-, Tricot-, Pelz-, Faust-** und **Fingerhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

Filzschuhe, nur Prima-Qualitäten, feine und starke mit und ohne Lederfohlen, **Pantoffeln** und **Einziehsocken, Filzstiefeln** und **Ueberschuhe, Aufnäh-** und **Einlegesohlen** in Filz, Kork, Roßhaar, Lohah, Stroh, Pelz und Wollwolle. **Unterziehhemden,** nur bewährte Fabrikate.

Reparaturen und Ueberziehen der Pelzsachen werden prompt und billigst ausgeführt.

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg,
18 kleine Ritterstrasse 18,



Special-Geschäft
für
Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Grosse Auswahl!
Reell mässige Preise!

Grünmarkt 15. **Louis Günther.** Grünmarkt 15.

Bringe mein
Herren-Garderobe-Geschäft nach Maaß
in empfehlende Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Arbeitersachen, sowie **Knaben-** und **Kinder-Garderobe**
hält stets auf Lager und stellt die billigsten Preise. **d. O.**

Elsass. Weisswaaren u. Barchente,

Neuheiten in **Lama** und **Flanellen, halbwollenen Rockstoffen, Schlafdecken** empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen
Ed. Zentgraf-Heber.
Regenmäntel, Wintermäntel wegen vollständiger Aufgabe der Confection unter Einkaufspreis. **D. O.**

Von Sonnabend den 28. d. M. ab steht wieder ein Transport
hochtragender und neumilchender Kühe mit den Kälbern,
sowie hochtragende Färsen
im **Gasthof zur grünen Linde**
zum Verkauf.
Emil Rottkowsky,
Viehhändler.

Kaiseröl à Ltr. 22 Pf.,
amerik. Petroleum à Ltr. 18 Pf.,
Solaröl à Ltr. 16 Pf,
nur ff. Waare,
empfiehlt **J. H. Elbe,**
Klempnermeister.

Böllberger
Weizen- und Roggenmehl,
sowie alle **Futterartikel** zu Mühlenpreisen empfiehlt **Reinh. Ziesche,**
Roßmarkt 10.

Lager
Geraer Kleiderstoffe.
Empfehle **hochfeine Stoffe** zu **Wintermänteln** und **Jaquets,** sowie **Confectionsstoffe** für **Abendmäntel** und **Pelzbezüge** zu bekannt billigen Preisen.
Bertha Naumann,
Marienstraße.

Leinen- u. Gummiwäsche
nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

---

6 Stück
ff. fette Vollheringe
nur 25 Pfg., sowie sämmtliche
Colonialwaaren
billigst bei
J. R. Stüber,
Corbetha (Bahnhof).

Wilh. Meyer,

Schneidermeister,
Brühl Nr. 17,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher
Herren- u. Knaben-Garderobe
unter Garantie für tadellosen Sitz, stets neueste Facon, bei solider Preisstellung.
NB. Auf Wunsch stehen **Muster,** welche selbst den größten Ansprüchen genügen, zu Diensten. D. O.

Eine **grosse Auswahl**
Neuheiten in Winterhüten
bringe zu sehr **billigen** Preisen in empfehlende Erinnerung.
P. Henno,
Oelgrube 26.
Filzhüte werden zum **Umpressen** angenommen. **D. O.**

Rathenower Brillen
empfiehlt
Wilh. Schüler, Uhrmacher,
Neumarkt 20.
Vertreter der **optischen Industrie-Anstalt Gebr. Grabich, Leipzig—Rathenow.**
Reparaturen schnell, gut und billig.

Original-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen** 2c.
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **F. Curtze, Stadt-Apotheke.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0003

Hallesche Kleiderfabrik.

Besonders vortheilhafte Einkäufe ermöglichen mir, einige Artikel sehr preiswerth abzugeben.

Der Vortheil liegt auch in der wie bekannt reichen Auswahl, die mein Geschäft bietet.

Hallesche Kleiderfabrik,

Merseburg, Rossmarkt 6,

En gros. part. u. I. Etage. En detail.

Meine **Confection** zeichnet sich durch gute gediegene Stoffe, beste Fabrikate, saubere Verarbeitung und moderne, chice Facons aus.

Geschäftshaus feiner Herren und Knaben-Moden.

Empfehle zu Original-Fabrikpreisen billiger als jede Concurrenz:

Hallesche Kleiderfabrik.

Winter-Paletots von 9 Mk. an.
Kaisermäntel von 12 Mk. an.
Kaiser-Joppen u. -Jackets von 5 Mk. an.
Hohenzollern-Mäntel, Ulster, Schuwaloffs und Haveloks in grösster Auswahl.

Jacket-Anzüge von 13 Mk. an.
Rock-Anzüge von 18 Mk. an.
Hosen von 3 Mk. an.
Westen von 1,50 Mk. an.
Knaben-Anzüge u. -Paletots von 2,50 Mk. an.
Burschen-Anzüge u. -Paletots von 6 Mk. an.
Schlafröcke zu sehr billigen Preisen.

Hallesche Kleiderfabrik.

Arbeiter-Garderobe

mit nur bester Näharbeit.

Bestellungen nach Maaß werden zu billigsten Preisen ausgeführt.
Großes Stofflager.

Hallesche Kleiderfabrik,

Merseburg, Rossmarkt 6.

Mein Geschäft befindet sich nur in Merseburg **Roßmarkt 6**, im Hause des Herrn E. Wolff. Bitte auf meine Firma genau zu achten.

Hallesche Kleiderfabrik.

Gute Braugerste,

jedoch nur vollständig auswuchsfreie, kauft

Carl Berger, Merseburg.

Beleuchtungsmaterial!

Amerik. Petroleum, Kaiseröl, Solaröl, Gasolin, Rüböl,

beste Marken, von stärkster Leuchtkraft und geringem Verbrauch, liefere in 10 Liter-Korbflaschen frei Haus zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ed. Klauss.

Auf dem Kinderplatze.

Sonntag und folgende Tage

großes Amusement für Jung und Alt auf der

Riesen-Schiff-Schaukel.

Gleichzeitig bringe ich mein **schnellphotographisches Atelier** in empfehlende Erinnerung.

O. Keller.

Reste — Zum Jahrmarkt in Merseburg. — Reste

Stand Marktplatz.

Reste und gute Ware. — Reste unendlich billig.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Erstes Special-Reste-Geschäft.

Durch vortheilhafte Abschlüsse mit Fabriken bin ich in der Lage, die besten und modernsten

Kleiderstoffe der Saison

in **Resten** von 1—10 Mtr. zu wottbilligen Preisen abzugeben.

Damentuchkleider à Robe von 3,25 Mk. an.

Es ist daher Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf zu staunend billigen Preisen zu decken.

Es versäume **Niemand**, sich von der Billigkeit zu überzeugen.

G. Schönau aus Naumburg a/S.

Erstes Special-Reste-Geschäft.

Reste — Der Verkauf findet nur **Montag** statt. — Reste

Solide, aber feste Preise!

Sämmtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison

sind eingetroffen und bringe ich mein reich sortirtes Lager in

Damen- u. Mädchen-Hüten, Federn, Bändern u. Blumen,

sowie eine grosse Auswahl fertig garnirter

Damen- u. Mädchen-Hüte

vom einfachsten bis zu dem elegantesten Geschmack in empfehlende Erinnerung.

Franz Lorenz,

Firma: **Emil Ploehn & Co.,**

Merseburg, Ritterstr.-Ecke.

Nur Geldgewinne.

1 à	100 000	Mk.	100 000
1 à	50 000	„	50 000
1 à	25 000	„	25 000
1 à	15 000	„	15 000
2 à	10 000	„	20 000
4 à	5 000	„	20 000
10 à	1 000	„	10 000
100 à	500	„	50 000
150 à	100	„	15 000
600 à	50	„	30 000
16 000 à	15	„	240 000
16 870	Gewinne	Mk.	575 000

Berliner Rothe Kreuzlotterie.

Ziehung im Ziehungssaale der

Kgl. Preuss. Gen.-Lotterie-Direction.

Die Gewinne **(nur baares Geld)** betragen über

½ Million-Mark

1/1 Orig.-Loose 3 M., 1/2 Anth. 1¾ M., Viertel 1 M. (amtl. Liste u. Porto 30 Pf.) versend. auch unter Nachnahme

Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, **Lübeck.**

Hierzu eine Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0004

Jubiläumsfeier des landwirthschaftlichen Centralvereins zu Halle a. S.

[] Halle, 25. Oct. Der landwirthschaftliche Centralverein für die Provinz Sachsen, Anhalt und thüringischen Staaten feierte heute in besonders festlicher Weise sein 50jähriges Bestehen. Zur festgesetzten Zeit versammelten sich hunderte von Landwirthen, Vertreter von Corporationen, Behörden in dem aufs Sinnigste mit landwirthschaftlichen Emblemen, Fahnen, Wappen, Waldesgrün geschmückten großen Saale der Halleschen Stadtschützengesellschaft, um an der Festfeier, trefflich arrangirt und gut durchgeführt, theilzunehmen. In Vertretung des leider durch Krankheit am Erscheinen behinderten ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landesökonomierath v. Nathusius (Königsborn) Halle eröffnete und leitete den Festaktus Herr Major a. D. von Busse-Zschortau, welcher zunächst die erschienenen Vertreter der Staatsregierungen, der Provinz, der Regierungsbezirke, der Universität Halle, der Corporationen, sowie die Mitglieder herzlich willkommen hieß und auf die Bedeutung des Tages hinwies. In das am Schlusse der Ansprache ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser stimmte Alles dreimal freudig bewegt ein. Durch zur Verlesung gebrachte Glückwunschschreiben ließen sich die Herren Minister Graf v. Eulenburg, Frhr. v. Berlepsch, Miquel und Thielen wegen dringender Geschäfte entschuldigen, am Feste nicht theilnehmen zu können. Sodann hielt der Generalsecretär des Centralvereins, Hr. Oekonomierath v. Mendel-Steinfels die Festrede, in welcher er die Geschichte des Vereins seit seinem Bestehen an der Hand der von ihm verfaßten gediegenen Festschrift, welche weiteren Kreisen noch zugehen wird, kurz wiedergab und die vom Verein geschaffenen vielen segensreich wirkenden Institute beleuchtete. Es würde zu weit führen, die trefflichen Ausführungen des Redners hier wiederzugeben; dieselben fanden ungetheilt Beifall. Hierauf nahm Sr. Exellenz Staatsminister von Heyden das Wort, um dem Verein Namens der Königl. Preuß. Staatsregierung zu beglückwünschen und ihm ferneres Gedeihen zu wünschen. Der Herr Minister zollte dem Verein und seinen Leitern für das seither Geleistete seine volle Anerkennung und wünschte nur, daß der Verein auch weiterhin zum Segen der Landwirthschaft thätig sein möge. In gleicher anerkennender Weise ließ sich Sr. Exellenz von Pommer Esche, Oberpräsident der Provinz Sachsen, über den Verein aus und dankte dem Directorium desselben für die allezeit gezeigte Bereitwilligkeit, sich der Staatsregierung zur Verfügung zu stellen. Im Allerhöchsten Auftrage verkündete Sr. Exellenz sodann einige Gnadenbeweise. Es erhielten den Charakter eines Geheimen Regierungsraths Herr Landesökonomierath v. Nathusius; den Charakter eines Landesökonomierats Herr Oekonomierath von Mendel-Steinfels den Rothen Adler Orden IV. Kl. Herr Oekonomierath Wagner-Ingersleben, den Kronen Orden IV. Kl. die Herren Rittergutsbesitzer Wesche-Rannitz und von Lüpke-Dönstedt. Ferner Herr Bureauvorsteher Hauson-Halle (landwirthsch. Centralvereins-Bureau). Namens der Anhaltischen Staatsregierung überbrachte Herr Regierungsrath Laue die Glückwünsche und folgende Ordensauszeichnungen: die Commandeur Insignien II. Kl. des Hausordens Albrecht des Bären dem Herrn Landes-Oekonomierath Geheimrath von Nathusius-Halle, Major a. D. von Busse-Zschortau und Freiherr von Erffa-Wernеburg. Namens der Gothaischen Staatsregierungs sprach Herr Geheimer-Regierungsrath Hierling und überbrachte folgende Gnadenbeweise Sr. Kgl. Hoheit Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha: das Comthurkreuz II. Kl. des Sachsen-Ernestinischen Hausordens Herrn von Nathusius-Halle und Herrn Geheimrath Professor Dr. Märcker-Halle; das Ritterkreuz I. Kl. desselben Ordens Herrn von Mendel-Steinfels; das Verdienstkreuz desselben Ordens Herrn Gutsbesitzer Herold-Schillingstedt. — Es übermittelten nach einander die Glückwünsche an den Festverein: Namens der Fürstlich Sondershausener Staatsregierung Herr Landes-Oekonomiecommissar Heinrici, Namens der Kgl. Regierung Herr Regierungspräsident von Diest-Merseburg, Namens der Provinzialverwaltung Herr Landeshauptmann Graf von Wintzingerode, Namens der Stadt Halle Herr Oberbürgermeister Staude, Namens der Universität Halle-Wittenberg Herr Prorector Professor Dr. Lastig (welcher mit den 4 Dekanen in Amtstracht erschienen war), Namens seines Instituts Herr Geheimrath Professor Dr. Kühn-Halle, Namens des deutschen Landwirthschaftsrath Herr von Oehlschlägel-Schönwölkau, Namens des Landes-Oekonomie-Collegiums Herr Freiherr von Erffa-Wernеburg, Namens der landwirthschaftlichen Centralvereine Herr Director Hoeck-Kiel, Namens der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft (Name unverständlich), Namens des Bundes der deutschen Landwirthe Herr Rittergutsbesitzer von Plötz, Namens der Halleschen Handelskammer Herr Commerzienrath Bethcke-Halle, Namens der Genossenschaften im Vereinsgebiete Herr Oberamtmann Himburg-Schricke, Namens der landwirthschaftlichen Vereine Halberstadt, Braunschweig und „goldene Aue" deren Vertreter. Die Genossenschaften und der landwirthschaftliche Verein „goldene Aue" überreichten kunstvoll gefertigte Adressen in schönem Einband als Zeichen der Dankbarkeit und Treue. Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche seit Bestehen des Centralvereins diesem über 750000 Mk. aus ihren Ueberschüssen zugewandt hat, übermittelte ihm jetzt 3000 Mk. zur Gründung eines Fonds für Unterstützung eines weniger bemittelten Studirenden der Landwirthschaft. Zum Schluß sprach noch das älteste Mitglied des Vereins, Herr Amtmann Schottelius-Jüdenberg, und führte in seiner humorvollen Ansprache recht drastische Beispiele von früher und jetzt an. Damit war die lange Reihe der Redner erschöpft und es lag dem Herrn Vorsitzenden nur noch ob, für all die Gnaden- und Huldbeweise, die dem Verein in solch reichem Maaße zu Theil wurden, herzlichst zu danken und die Versicherung abzugeben, daß der landwirthschaftliche Centralverein auch fürders hin zum Wohle der Landwirthschaft, zum Wohle des Vaterlandes thätig sein werde. — Das nachmittags 4 Uhr beginnende Festmahl im oberen Saale des Stadtschützenhauses fand hunderte von Theilnehmern. Eine Anzahl Tischreden wurden zwischen den Conzertstücken der Halleschen Stadtmusikkapelle gehalten. — Die von der Stadt Halle dargebotene Festvorstellung in unserem schönen Stadttheater, das vollständig gefüllt war, verlief glänzend. Nach einem Orchester-Vorspiel „Deutscher Kaisermarsch" von Rich. Wagner, wurde das Festgedicht, verfaßt nur Director Schiffmann, gesprochen von Frau Rinald-Pauli, vorgetragen. Im Anschluß daran erfolgte auf der entsprechend decorirten Bühne ein trefflich gestelltes lebendes Bild, „die Huldigung der Landwirthschaft" darstellend. Gegeben wurden darauf folgende Stücke: „Die Schulreiterin". Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl; „Lohengrin", Oper von Rich. Wagner — 1 Akt; „Der Bajazzo", Oper in 2 Akten.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 25. Oct. Angenehmer als die Perronsperre ist jedenfalls die Anpflanzung von Obstbäumen an den Bahnböschungen. Leider aber giebt es Leute, die auch das nicht für gut befinden. Vorgestern wurden drei Männer aus Radewell von einem Eisenbahnbeamten dabei überrascht, als sie sechs junge Obstbäume ausrodeten.

† Naumburg, 26. Oct. Ein erheblicher Unfall, der immerhin verhältnißmäßig glücklich verlaufen ist, hat sich gestern morgen in Großjena ereignet. Das hiesige Kbl. berichtet darüber: Am Fuße der hohen, steilen Sandsteinfelsen, die dort den die Unstrut entlang laufenden Weg auf der einen Seite begrenzen, stehen einige, den Dorfanhang bildende Häuser, u. a. das des Amtsdieners Bittorf. Dieser hatte schon seit mehreren Tagen beobachtet, daß sich in der Felswand über seinem Hause, wo schon früher einmal ein Absturz erfolgt war, Risse zeigten. Gestern früh hörte nun der erwachsene Sohn Bittorfs, als er sich in dem Keller befand, der zum Theil in den Felsen eingebaut ist, ein verdächtiges Knistern und Knacken und hatte kaum Zeit, herauszueilen und seinen Vater herauszurufen, als auch schon mit lautem Getöse ein Bergsturz erfolgte, dessen Erd- und Steinmassen nicht blos den Keller verschütteten, sondern auch den Schuppen, der, an den Felsen angebaut, die Verbindung mit dem Hause herstellt, zertrümmerte; ein starker Balken, der den überhängenden Felsentheil hatte stützen sollen, wurde durch die Wucht des Gesteins weg und in das Wohnhaus hineingedrängt; hier durchstach er die ganze Wand und drang bis in das Dach ein, das er auf der einen Seite fast ganz abdeckte. Auch das Nachbarhaus ist durch die umherfliegenden Steine 2c. beschädigt worden.

† Blankenburg am Harz, 25. Oct. Die Ausführung der Harzgürtelbahn ist nun endgiltig gesichert; der Bau-Ausschuß hat mit der Firma Sönderop & Co. in Berlin den Vertrag zur Anfertigung der Vorarbeiten für die neue Harzgürtelbahn abgeschoben und die Firma verpflichtet, das gesammte Kapital hierzu gegen eine Zinsgarantie von 3 bis $3^1/_2$ Proz. aufzubringen.

† Torgau, 25. Oct. Aus dem Kriegsministerium ist jetzt eine für unsere Stadt sehr wichtige, leider aber wenig erfreuliche Nachricht eingetroffen. Nach derselben sind die dem Abschluß nahe gewesenen Verhandlungen über die Verlegung eines Kavallerie-Regiments (12. Husaren) nach hier bis auf Weiteres eingestellt worden. Wie verlautet, dürfte die Geldfrage, welche selbstverständlich bei den erforderlichen Neubauten zur Unterbringung der Mannschaften und Pferde eine wichtige Rolle spielt, bestimmend gewesen sein. Der gleichfalls bereits vor längerer Zeit projectirte Bau einer neuen Kaserne, zur Unterbringung eines Bataillons Infanterie in der Nähe der vor der Stadt belegenen Gastwirthschaft „Grüner Hain", erscheint dagegen, wie der S.-Ztg. geschrieben wird, gesichert. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird der Staat dieselbe auf eigene Rechnung bauen; mit dem Bau soll im nächsten Frühjahre begonnen werden.

† Magdeburg, 25. October. In einem Nachrufe, den das kgl. Consistorium der Provinz Sachsen dem verstorbenen Ersten Generalsuperintendenten D. Schulze widmet, heißt es:„ Seit langen Jahren unserem Collegium angehörend, hat er es in besonderer Weise verstanden, durch sein ebenso entschiedenes, wie versöhnend mildes, ebenso geheiligtes, wie menschlich liebenswürdiges Wesen in stets wachsendem Maße unsere Liebe und hohe Verehrung zu gewinnen. Vermöge der hervorragenden Gaben seines schöpferischen Geistes, seiner ungewöhnlichen Arbeitskraft, seiner nach Form und Inhalt sieghaften Beredsamkeit, vor allem seines in der Liebe Christi und der Brüder glühenden Herzens ist sein Einfluß auf unsere Provinzialkirche ein sehr bedeutender, in manchen Richtungen geradezu bestimmender gewesen. Indem wir über seinen Verlust unserem tiefen Schmerze Ausdruck geben, sind wir zugleich gewiß, daß die von dem theuren Heimgegangenen ausgestreute Saat in unserer Provinz weiter reifen und sein Gedächtniß für die weitesten Kreise ein Segen bleiben wird."

† Die Frau, welche im Uttewalder Grunde in der sächsischen Schweiz so entsetzlich abgestürzt war und vom Sonntag Abend bis Donnerstag früh in einer Schlucht gelegen hat, ist ihren Leiden erlegen.

† Seit 3 Wochen vermißte man in Herraskretschen einen jungen Mann, welcher in den fürstlichen Forsten Brennholz zusammentrug, um es zu verkaufen. Vorgestern fand man ihn endlich gräßlich verstümmelt nahe bei Johndorf im Felsengebiete. Wie die sofort an Ort und Stelle angestellten Nachforschungen ergaben, hat dieser Mann eine auf einem Felsensöller stehende starke Kiefer umgeschlagen und ins Thal stürzen wollen, das Erdreich gab nach und Baum und Mann stürzten in die Tiefe.

† In Ammendorf drangen am Donnerstag Mittag vier mit Schußwaffe und Knüttel bewaffnete und von einem großen Hunde begleitete Leute in den ältesten Gasthof und überfielen den Wirth. Herbeigeeilte Nachbarn und Gäste befreiten die Wirthsleute aus ihrer unangenehmen Lage, wobei einer der Eindringlinge derartig verwundet wurde, daß sein Transport nach Halle erforderlich war.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. October 1893.

** Im kleinen Saale des „Tivoli" hatte sich am Donnerstag Abend der „Liberale Wahlverein für Merseburg und Umgegend" versammelt, um zu den bevorstehenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Herr Leimfabrikant Gaudig, referirte zunächst über die Bemühungen des Vorstandes betr. der Candidatenfrage, die insoweit eine glückliche Lösung gefunden hat, als man Herrn Professor Dr. Witte als Candidaten aller Liberalen des Kreises Merseburg in Aussicht genommen hat. Seitens des liberalen Wahlvereins in Querfurt ist, wie der Vorsitzende ferner mittheilte, Herr Gutsbesitzer Ritter-Barnstedt, der Reichstagsabgeordnete für Merseburg-Querfurt ersucht worden, die Candidatur anzunehmen und hat derselbe sich hierzu bereit erklärt. Diese Mittheilungen wurden von den Anwesenden mit Befriedigung aufgenommen. Im weiteren Verfolg der erforderlichen Maßnahmen wurden aus jedem Wahlbezirk unserer Stadt mehrere Deputirte gewählt, welche in Gemeinschaft mit dem Vorstande eine Wahlmännerliste für die am Dienstag stattfindende Wahlmännerwahl aufstellen sollen. Das Verzeichniß der den Urwählern zur Wahl Vorgeschlagenen soll am Sonntag veröffentlicht werden. Pflicht jedes liberalen Mannes ist es, sein Wahlrecht auszuüben und für die vom liberalen Wahlverein vorgeschlagenen Wahlmänner einzutreten.

** Am Donnerstag früh wurde in der Halleschen Straße durch einen auswärtigen Möbelwagen eine Straßenlaterne umgefahren. Dem Rosselenker wird diese Unvorsichtigkeit jedenfalls etwas theuer zu stehen kommen.

** Der am Donnerstag herrschende Sturm warf am Dome gegenüber der Mündung der Schulstraße die hohe Strohladung von einem Kremperwagen herab und beinahe zwei vorübergehenden Kindern auf den Kopf. An der Weißen Mauer traf ein durch die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0005

Gewalt der Lüfte herabgerissener Dachstein einen Fensterflügel, den ein Dienstmädchen soeben erst vom Glaser geholt hatte und vorsichtig nach Hause zu tragen im Begriff war, so unglücklich, daß beide Scheiben zertrümmert wurden. Das Mädchen blieb unverletzt.

** Als am Mittwoch früh gegen 8 Uhr ein hiesiger Schuhmachermeister auf einem Geschäftswege die Hallesche Straße entlang ging, flog am Hause Nr. 21b eine aus der Parterrewohnung abgeschossene Teschinkugel dicht vor seinen Füßen vorbei nach einem Sperling, der schwer getroffen liegen blieb. Da derartige Fälle in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen sind, wäre es wohl am Platze, daß unsere Polizeiverwaltung auf das Gesetzwidrige solcher Schießerei über Straßen und Plätze aufmerksam machte und die zur Anzeige gebrachten Schießwüthigen unnachsichtig mit einer empfindlichen Strafe belegte.

** Neue Zwanzigpfennigstücke aus Nickel von der Größe der Zehnpfennigstücke werden seit einiger Zeit von den Münzstätten ausgegeben. Dieselben sind aus einer besseren Legirung hergestellt, als das übrige Nickelgeld und am Rande gerippt. Als Ersatz für die zu kleinen Silber- und die zu großen Nickel-Zwanzigpfennigstücke wird diese neue Münze wohl mit Freuden begrüßt werden, wenn auch nicht unbeachtet bleiben darf, daß beim Geldzählen wieder etwas mehr als seither aufgepaßt werden muß.

** Die Beiträge, welche von der Handelskammer zu Halle auf die beitragspflichtigen Wahlberechtigten ausgeschrieben sind, betragen 5 Pf. von 1 Mk. Gewerbesteuer. Sie werden auf dem platten Lande durch die Königl. Kreiskassen, in den Städten durch die städtischen Steuerrecepturen eingezogen.

** Der hiesige Rollschuh-Club hatte am Donnerstag Abend seine Mitglieder und Gäste im „Casino" zu dem alljährlichen Herbstball vereinigt, dem ein vom Husaren-Trompetercorps in vortrefflicher Weise executirtes Concert vorausging. Den Glanzpunkt des Festes bildete eine von 16 Mitgliedern des Clubs in Costüm gefahrene Quadrille, die den vom Verein gepflegten Sport im besten Lichte erscheinen ließ. Eine hierauf folgende komische Piece trug zur Erheiterung der Zuschauer und zur Hebung der Feststimmung wesentlich bei. Der den Abend abschließende Ball fesselte die Tanzlustigen bis in die späten Nachtstunden an die gastlichen Räume.

** Auf dem hiesigen Kinderplatze ist wieder eine Riesen-Schiffsschaukel zur Belustigung unserer Jugend aufgebaut worden. Daneben hat sich eine Schnellphotographie und Försters naturhistorisches Museum aufgethan. Letzteres steht hier in sehr gutem Andenken und kann Jedermann zum Besuch empfohlen werden.

(Eingesandt.) Ein Wort an Alle, die es angeht. Die Wahlen zum Abgeordnetenhause stehen bevor. Wen wähle ich? so fragt sich Jeder, und wenn es jemals eine Zeit gegeben hat, in welcher vor allem der mittlere und kleine Geschäftsmann sich klar bewußt werden muß, wem er seine Stimme zu geben hat, so ist es heute, in einer Zeit, da Handel und Gewerbe so schwer darniederliegt. Da regt sich vor allem der Bund der Landwirthe. Was dieser Bund beabsichtigt, welche einseitigen, eigennützigen Interessen er verfolgt, das muß Jedem klar werden, der die mit verblüffender Offenheit kundgegebenen Wünsche liest, wie sie der vor Kurzem im hiesigen Kreisblatt veröffentlichte Wahlaufruf ausspricht. — Aufbesserung der durch die Gesetzgebung angeblich geschädigten Landwirthschaft auf Kosten der Geschäftswelt durch Ablehnung von Handelsverträgen, Gründung von landwirthschaftlichen Consum-Vereinen u. dergl. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß kurz vor den Wahlen, für welche der Bund der Landwirthe seine rührigste Agitation entfaltet, vor dem Landgericht zu Hannover ein Prozeß sich abspielt, in welchem kund wird, auf welche Weise ein Theil des nothleidenden Großgrundbesitzes in diese Nothlage gekommen ist; denn die meisten Zeugen in diesem Prozeß gegen Spieler und Wucherer gehören den Kreisen an, aus welchen die Klagen über den angeblich durch die Gesetzgebung verschuldeten Ruin der Landwirthschaft am lautesten erschallen. Zu den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe gesellen sich Bestrebungen von Vereinen, die ebenfalls eine empfindliche Schädigung des Geschäftslebens nach sich ziehen, wie des Offiziervereins, der verschiedensten Beamten-Consumvereine, des Postsparvereins und unter welchen Namen sie noch gehen mögen. Sodann giebt es Privatleute, die Waaren in großen Mengen und zu Engrospreisen von auswärts beziehen und daheim unter Schädigung der einheimischen Geschäftsleute mit oder ohne Verdienst an ihre Bekannten vertreiben, oder solche, die sogenannte Reiterhandlungen anlegen und den Geschäftsleuten in's Geschäft pfuschen; da kommt es vor, daß Institute, die dem gemeinen Interesse dienen sollen, dazu benutzt werden, um einigen wenigen bevorzugten Personen Vortheile zu verschaffen, während die solchen Instituten zu Theil werdende Subventionen doch aus den Taschen aller Steuerzahler fließt. Nehmen wir noch die der Geschäftswelt in den letzten Jahren durch die Gesetzgebung auferlegten neuen Lasten, ferner die beabsichtigten und z. Th. schon zur Ausführung gelangten Verkehrshinderungen dazu, nun so wird der Geschäftsmann wohl einsehen, daß es die höchste Zeit ist, sich zu ermannen und mit Entschiedenheit dafür zu wirken, daß nur solche Männer gewählt werden, die entschlossen und auch in der Lage sind, solchen Bestrebungen entgegen zu treten. An maßgebender Stelle aber möge man Bedacht sein, zu verhindern, daß die in der Geschäftswelt herrschende Verstimmung noch weiter sich vermehre.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 25. Oct. Die Kirchengemeinde in Eisdorf, zu welcher seit 1544 das Filialdorf Meuchen gehört, feiert nächsten Sonntag das Fest der Kirchweihe. Die Feier ist nach der S. Ztg. von besonderer Bedeutung, da an diesem Tage vor 500 Jahren die feierliche Einweihung der dortigen Kirche stattfand. Schriftstücke, die darüber Aufschluß geben, wurden bei einem Reparaturbau am Thurme in dem Thurmknopfe vorgefunden. Leider waren die weiteren Aufzeichnungen nicht mehr klar zu erkennen, da das Papier zum Theil verwittert war. Eisdorf ist in früherer Zeit ein Marktflecken gewesen, daher führt ein dortiger Gasthof, jedenfalls der älteste am Orte, noch heute den Namen „Der Rathskeller." Eisdorf wird in alten Briefen Egisdorf, auch Eichsdorf genannt. Dasselbe fiel mit dem Schlosse Rottmersleben dem Bischof Ditmar von Merseburg als Erbe seiner väterlichen Grafschaft zu. So kam es durch diesen Bischof 1009 zum Stifte Merseburg. Dieser Bischof verlieh dem Orte den Namen Egis villa. Die Ortskirche ist im Jahre 1637 durch feindliche Kriegsschaaren arg beschädigt worden.

§ Gräfendorf, 26. Oct. In einem hiesigen Gasthofe geriethen in der verflossenen Nacht zwei dort nächtigende Wanderburschen nach vorhergegangenem Wortstreit hart aneinander. Im Verlaufe der thätlichen Angriffe brachte einer der Burschen mit seinem Taschenmesser seinem Gegner, einem Bäckergesellen aus Wolmirsleben, drei Stiche in den Kopf und einen in die linke Schulter bei, so daß er sich heute nach der Halleschen Klinik begeben mußte. Zum Glück erwiesen sich die Verletzungen als nicht lebensgefährlich.

§ Von der Strafkammer des Landgerichts zu Naumburg wurden u. a. am 25. d. M. verurtheilt: Der Arbeiter Lemsty aus Lützen wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus; der Knecht K. Fr. Schreck aus Schnellroda wegen schweren Diebstahls zu 8 Monaten Gefängniß und der Maurer Karl Bley aus Lützkendorf wegen Mißhandlung seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau zu 3 Monaten Gefängniß.

Der Hergang bei den preußischen Landtagswahlen.

I.

Das Wahlverfahren ist nicht so einfach, wie bei den Reichstagswahlen, wo jeder stimmberechtigte Wähler nur zur Urne geht und seinen zusammengefaltenen Zettel abgiebt. Es kommen hierbei eine Menge verwickelter Bestimmungen in Betracht, welche die Wähler sich genau merken müssen, damit sie wissen, was sie zu thun haben. Zu Nutz und Frommen derselben wollen wir sie einmal klarlegen.

Die preußischen Landtagswahlen zerfallen in zwei verschiedene Wahlakte: 1) die Wahlmännerwahlen, 2) die Abgeordnetenwahlen.

Die Wähler, Urwähler genannt, haben nicht das Recht, ihre Stimme direkt dem zu wählenden Abgeordneten zu geben, sondern wählen zuerst Wahlmänner, welche dann ihrerseits zusammenkommen, um die Abgeordneten zu wählen. Die Abgeordnetenwahlen finden acht Tage nach den Wahlmännerwahlen statt.

Die erste Frage, die sich der Bürger vorzulegen hat, ist, ob er alle Bedingungen erfüllt, um als Urwähler stimmberechtigt zu sein.

Stimmberechtigt ist jeder Reichstagswähler, vorausgesetzt daß er Preuße ist und seit sechs Monaten seinen Wohnsitz in der Gemeinde hat.

Preuße wird man durch Abstammung und Naturalisationsurkunde, nicht aber durch den bloßen Wohnsitz in Preußen.

Als Reichstagswähler muß man 25 Jahre alt sein; für den preußischen Landtag ist man schon mit 24 Jahren wahlberechtigt. Wie bei den Reichstagswahlen sind auch bei den Landtagswahlen alle Dienstboten, Haussöhne ꝛc. wahlberechtigt.

Es muß der Wähler genau wissen, welches der Urwahlbezirk ist, zu dem er gehört. Die Bestimmungen hierüber sind folgende:

Gemeinden von mehr als 749 Seelen bilden einen selbstständigen Wahlbezirk; diejenigen Gemeinden, welche jene Seelenzahl nicht erreichen, werden von Gemeinden zu einem Urwahlbezirk zusammengethan. Gemeinden dagegen, welche mehr als 1749 Seelen haben, werden von den Gemeindebehörden in mehrere Urwahlbezirke getheilt.

Auf dem Lande wählt also nicht Jeder in seinem Wohnort, sondern muß vielfach dazu sich in eine Nachbargemeinde begeben, mit welcher sein Ort zu einem Urwahlbezirk zusammengelegt ist.

Auf 250 Seelen der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1890 muß immer ein Wahlmann kommen. Das Militär ist nicht wahlberechtigt, zählt aber mit bei der Berechnung zur Wahlmännerwahl. Beschwerden gehören vor die Bürgermeister, auf dem Lande vor den Landrath.

Nun zu den Wahlmännerwahlen selbst!

In jedem Urwahlbezirk werden mindestens drei und höchsten sechs Wahlmänner gewählt. Das richtet sich nach der Gesammtseelenzahl des Bezirks.

Die Wahl selbst findet in drei Abtheilungen statt. Jede derselben wählt ihre besonderen Wahlmänner. Zur Bildung der Abtheilungen werden die Namen sämmtlicher Urwähler des Urwahlbezirks nach den direkten Staatssteuern untereinander geschrieben; der Name desjenigen Bürgers, der am meisten zahlt, zuerst; und so herunter zu den Namen des am wenigsten zahlenden Bürgers. Sodann werden die Steuern, die sie allesammt bezahlen, zu einer Summe addirt. Diejenigen Männer nun, welche, von oben an gerechnet,, das erste Drittel aufbringen, bilden die erste Abtheilung, die, welche das zweite Drittel aufbringen, die zweite und schließlich die, welche das letzte Drittel aufbringen, die dritte. Zur dritten Abtheilung gehören auch diejenigen Urwähler, welche keine Steuern zahlen. (Für diese Wähler kommt bei der Abtheilungsbildung ein fingirter Steuerbetrag von je drei Mark in Anrechnung.

Daraus geht hervor, daß solche Personen, die einen Erwerb auf eigene Rechnung nicht haben, wie z. B. Söhne, die in der Wirthschaft ihres Vaters beschäftigt sind, sofern sie die oben angegebenen Bedingungen erfüllen.

Jeder Urwähler darf nur in einer Abtheilung wählen.

Jede Abtheilung wählt ein Drittel der zu erwählenden Wahlmänner eines Wahlbezirks.

Ist die Zahl der in einem Urwahlbezirke zu wählenden Wahlmänner nicht durch 3 theilbar, so ist, wenn nur 1 Wahlmann übrig bleibt, dieser von der zweiten Abtheilung zu wählen. Bleiben 2 Wahlmänner übrig, so wählt die erste Abtheilung den einen und die dritte Abtheilung den andern.

Vermischtes.

* (In Sachen Kirchhof-Harich.) Dem Vernehmen nach hat bereits am Sonnabend eine Verhandlung vor dem Militärgericht gegen den General-Lieutenant Kirchhof wegen des Revolverattentats auf den Redacteur Harich stattgefunden. Ueber das Ergebniß der Verhandlung ist jedoch bisher nichts bekannt geworden.

* (Absturz.) Ein neuer Unfall wird aus der Schweiz gemeldet: Zwei junge Leute aus Genf bestiegen den Gipfel Buet. Beim Abstieg schlug der 20jährige Seßly einen andern kürzern Weg ein und ward von seinem Kameraden nicht mehr gesehen. Nach langem Suchen wurde Seßly zerschmettert aufgefunden.

* (Ein Familiendrama) hat sich dieser Tage in der Nähe von Zittau abgespielt. Auf dem Rönsch'schen Vorwerk hat der Maurer Schander seine Frau, von der er sich getrennt hatte, erschossen und darauf sich selbst an der Thürklinke erhängt, nachdem der Versuch, sich zu erschießen, mißlungen. Die sechs hinterbliebenen Kinder fallen der öffentlichen Armenpflege anheim.

* (Im Berufe gestorben.) Während des Gottesdienstes in der römisch-katholischen Kirche Wimbledon sank, wie telegraphisch aus London gemeldet wird, der Pater Morris plötzlich bei der Predigt todt nieder. Die zahlreiche Gemeinde war von dem traurigen Ereigniß tief ergriffen.

* (Einsturz.) Die Schottische Nationalgallerie ist in Gefahr, infolge der Tunnelausgrabungen der North-British-Eisenbahn einzustürzen.

* (Briganten thaten.) Der in der Villeggiatur in Castel Gandolfo weilende Bildhauer Senator Monteverde wurde bei einem Spaziergange mit seiner Familie von Banditen überfallen. Obwohl die Banditen zwei Flintenschüsse abgaben, blieb er unverletzt, einer seiner Begleiter erhielt aber einen Dolchstoß. Die Angreifer ergriffen die Flucht.

* (Falschmünzer.) Die Polizei verhaftete in Belgrad eine Falschmünzerbande und nahm ihre Geräthschaften und eine Anzahl falscher Münzen in Beschlag.

* (Gegen 80 Kilo Dynamitpatronen) sind nach der „Voss. Ztg." mittels Einbruchs vor einigen Tagen aus einem Pulverhaus in der Nähe von Wildenfels bei Zittau gestohlen worden.

* (Der Aberglaube des Präsidenten Cleveland.) Die offizielle Residenz „The White House" des amerikanischen Präsidenten ist, wie wir lesen, voll von Ratten. Dieselben richteten in seinem Arbeitszimmer so viel Schaden an, daß daselbst drei Fallen aufgestellt werden mußten. Das merkwürdigste dabei ist, daß der Präsident die Gegenwart dieser Thiere als ein gutes Zeichen anzusehen scheint. Es mag viele überraschen zu hören, daß er sehr abergläubisch ist. Er hat ein silbernes Hufeisen auf einem seiner Tische und ein altes verrostetes von Eisen im Schlafzimmer. Als man mit ihm über die Ratten sprach, sagte er nur: Gute Ratten, heißt es, verlassen ein sinkendes Schiff. Es freut mich zu sehen, daß sie dieses Staatsschiff für sicher halten und hier Unterkunft suchen. Das bedeutet Glück — treibt sie jetzt noch nicht fort!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0006

folgende Cholerafälle bekannt: In Tilsit starben zwei Personen an Cholera. In Stettin eine Erkrankung. In Zerpenschleuse ist ein von Stettin gekommener kranker Schiffer auf dem Finowkanal angehalten worden. In Gleiwitz ist in einem tödtlich verlaufenen Krankheitsfall Cholera nachgewiesen. Aus Havelberg sind 5 weitere Erkrankungen mit 2 Todesfällen gemeldet. In Hamburg vom 20. bis 26. Octbr. 5 Erkrankungen mit 2 Todesfällen. Ein Baggerarbeiter aus Stettin, der in Swinemünde auf einem Baggerprahm arbeitete, erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen. — Bei einem in Wien am Dienstag aus Pest erkrankt eingetroffenen Matrosen ist durch die bakteriologische Untersuchung Cholera asiatica festgestellt worden. — Auch in Riga ist jetzt die Cholera aufgetreten. Bisher sind 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen. — In Livorno sind am Dienstag 9 Erkrankungen an Cholera und 5 Todesfälle vorgekommen, in Rom 3 verdächtige Erkrankungen. — In Rußland erkrankten bezw. starben an Cholera vom 20. bis 23. d. M. in Petersburg 84 bezw. 33, vom 17. bis 19. d. M. in Moskau 5 bezw 3, vom 8. bis 14. d. M. in Sebastopol 20 bezw 12 in den Gouvernements Warschau 24 bezw. 1', Wolhynien 539 bezw. 213, Grodno 52 bezw. 22, Kalisch 7 bezw. 8, Kursk 217 bezw. 46, Lomsha 478 bezw. 225, Lublin 2 bezw. 1, Mohilew 100 bezw 38, Plozk 26 bezw. 13. Suwalki 2 bezw. 1 und vom 24. Septbr. bis 14. October in Kiew 162 bezw. 100.

* (Bei Verausgabung falschen Geldes) wurde am Mittwoch in Berlin ein Mann ertappt und festgenommen, über dessen Persönlichkeit bisher Genaues nicht hat festgestellt werden können. Er betrat ein Wirthshaus in der Müllerstraße, ließ sich ein Glas Bier und eine Cigarre geben und wollte mit einem 2-Markstück bezahlen, das aber von dem Wirth als scheinbar falsch zurückgewiesen wurde. Der Gast gab andere Münze und entfernte sich, wurde aber von einem Polizeibeamten, der von dem Vorfall Kenntniß erhalten hatte, weiter beobachtet. Dabei bemerkte der Schutzmann, daß der Fremde eine Conditorei aufsuchte, für 15 Pf. Fruchtbonbons verlangte und wieder mit einem 2-Markstück bezahlen wollte. Nun wurde er angehalten. Bei seiner Durchsuchung fanden sich 43 falsche 2 Markstücke und 20 falsche Markstücke vor. Der Festgenommene wollte der Arbeiter August Kreutz und am 28. Februar 1867 im Kreise Heidekrug an einem ihm nicht bekannten Ort geboren sein. Er habe zuletzt auf der kaiserlichen Werft in Danzig gearbeitet, sei am Montag nach Eberswalde gekommen, woselbst sich in einem Gasthofe ein Mann mit schwarzem Vollbart — angeblich Nötzel mit Namen — zu ihm gesellt und ihm später eine Rolle Zweimarkstücke zum Vertriebe übergeben habe. Diese Aussage hat der angebliche Kreutz nachher widerrufen mit der Erklärung, daß er die Person nicht nennen wolle, von der er die Falschstücke erhalten habe. Ob er selbst seinen Namen richtig genannt hat, ist ebenfalls zweifelhaft.

* (Durch Petroleum entsetzlich verbrannt) wurde vor einigen Abenden ein in Hildesheim in Dienst stehendes 18jähriges Mädchen. Dasselbe befand sich auf seiner Kammer und war beim Ankleiden beschäftigt, um auszugehen. Hierbei warf das Mädchen die Petroleumlampe vom Tische und das auf der Erde umherfließende Oel fing Feuer. Im Augenblick waren auch die Kleider des Mädchens ergriffen, die dann in hellen Flammen standen. Auf ihr Geschrei eilten die Hausbewohner herbei, und es gelang zwar, das Feuer zu bewältigen, aber die Bedauernswerthe hatte doch schwere Brandwunden am Körper davongetragen, die ihre schleunige Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Leider ist das junge Mädchen nach unsäglichen Schmerzen daselbst verstorben.

Stettiner und der Nordbahn) reichen, wie eine Berliner Localcorrespondenz erfahren haben will, auf mindestens vier Jahre zurück. In Folge der in den letzten Tagen vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen unter dem Personal sind die Eisenbahnverwaltungen in Verlegenheit gesetzt worden, da für einige Zeit so gut wie gar kein Fahrpersonal mehr vorhanden war. Sämmtliche Hilfsbeamten, Nothbremser 2c. wurden zur Führung der Züge in Anspruch genommen.

* (Lieutenant Schragmüller in Düsseldorf), der wegen der bekannten Soldatenmißhandlungen, die er sich gegenüber den zur Uebung eingezogenen Volksschullehrern zu Schulden kommen ließ, zu zwei Monaten Festung verurtheilt wurde, nach Verbüßung der Strafe aber doch noch bei demselben Regiment weiter Dienst that, hat nunmehr seinen Abschied erhalten und zwar der „Bremer Ztg." zufolge ohne Pension.

* (Ein Opfer des Russentaumels.) Eine arme junge Frau, anscheinend geistesgestört, die in jeder Hand eine Russenfahne trug und deren Kleid aus zusammengenähten Russenfahnen bestand, wartete auf der Asnièresbrücke in Paris auf das Vorüberfahren des Zuges, der einige Russen nach Versailles führte, und als sie ihrer ansichtig wurde, schwenkte sie ihre Fahnen und rief: „Es lebe Rußland! ich sterbe für Rußland!" sprang in die Seine und ertrank.

* (Ein etwa 15 Secunden dauerndes Erdbeben), das von Getöse begleitet war, fand nach einem Telegramm aus Serajewo am Dienstag früh 6 Uhr 10 Minuten in Plevlje und Pripolje in der Richtung von Nordwest nach Südost statt.

189. Königlich Preußische Lotterie.

Vierte Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 24 October 1893.

6 Ziehungstag. (Vormittag.)

10000 Mk. auf Nr. 12622 98217 116919 214857.

5000 Mk. auf Nr. 26142 36788 72265 110689 123930 156479 177385 193165.

3000 Mk. auf Nr. 15064 17020 18071 19341 22259 23011 32157 51664 52701 55014 80333 84303 89487 94531 100031 100314 102232 104941 118470 112294 115703 125438 126351 145190 158110 181661 185300 195127 203711 210382 222853.

1500 Mk. auf Nr. 11838 23359 25098 28308 31140 37281 41410 41874 50427 53612 54380 64092 68471 9842 93133 93693 94365 101132 102903 103046 105515 112897 114375 115716 116207 124292 134405 136169 138195 141329 143196 151532 191478 196677 10514 201631 201716 207482 213523 218196 221765 221975.

Nachmittag.

30000 Mk. auf Nr. 109628.

1000 Mk auf Nr. 38649 109247 219403.

5000 Mk. auf Nr 130479 214724.

3000 Mk. auf Nr. 10282 19652 45608 49546 71038 86963 91825 93810 101131 119530 121307 126363 13344 145893 16155 162036 166119 168182 17386 177573 18587 187192 195825 203466.

1500 Mk. auf Nr. 2721 8890 15204 15822 24169 29830 46226 47842 53666 57274 58853 59173 61183 69831 78387 79134 79607 85486 93133 112123 114148 116777 118476 119344 119750 125675 147756 50567 155942 174686 176179 180958 184812 185025 189759 195545 201617 204943 211437 215917 217517 219585 220630.

Ziehung vom 25. October 1893.

7. Ziehungstag (Vormittag.)

30000 Mk. auf Nr. 23601.

15000 Mk. auf Nr. 152601.

10000 Mk. auf Nr. 37131 58458 98792 221916.

5000 Mk. auf Nr. 2048 58706 100028 140741 184722.

3000 Mk. auf Nr. 9743 16237 24259 31189 33775 34957 44779 52894 60407 67425 69972 72118 79977 80080 82029 82480 85227 90633 94410 94682 96148 103575 105981 111452 112057 126597 136031 156634 172870 177319 202136 206132 206483 214608 216060 217502 220789 222907.

1500 Mk. auf Nr. 12 4418 5403 6155 14664 25211 29538 38042 53010 62761 78196 91884 95276 110433 115604 116639 120969 137578 149707 151966 155013 157341 162851 166455 167405 197053 207823 209162 210132 211304 211392 212501 219919 224108.

Nachmittag.

150000 Mk. auf Nr. 36955.

15000 Mk auf Nr. 60312.

5000 Mk. auf Nr. 15607 135435 156264.

3000 Mk auf Nr. 14 1783 11017 11855 19274 23475 32496 33389 46920 51571 53332 54377 55305 56852 59887 67012 68335 71452 72232 100063 115023 119871 127578 131870 133475 134386 144084 146612 147079 151829 161400 163691 170851 172523 172732 183264 188117 195335 207260 209913 210211 214730 221857 222545

1500 Mk. auf Nr. 3918 4682 7196 25621 28312 33175 33451 34088 39508 44145 44483 46158 48180 55234 62236 64533 71712 73468 74241 79300 81181 82303 82327 84419 84840 85854 87575 103212 104313 112050 134057 139518 144638 160464 165824 178051 180459 189437 192006 192013 196299 199194 200288 216119 217415 218801 222566.

Börsen-Berichte.

Halle, 26. October.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. **Weizen**, matt, 138—148 Mk., feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen bis 148 Mk. **Roggen**, fest, 130—136 Mk. **Gerste**. Brau- still, Land- 160—173 Mk., feine und Chevalier 174—190 Mk., feinste über Notiz, Futter- 120 bis 135 Mk. **Hafer** fest 172 bis 184 Mk. **Mais**, amerik. Mixed, ohne Angebot, Donaumais 120 bis 134 Mark. **Raps** ohne Angebot. **Rübsen** —,— Mk. **Erbsen** Victoria, 185—200 Mk.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack 53—55,00 Mk. **Stärke**, einschl. Faß **Hallesche** prima Weizen- 37,00—38,00 Mk., abfallende Sorten billiger. **Maisstärke**, einschließl. Faß, fest, bei geringen Vorräthen 35,50—36,50 Mk. **Linsen** 32—48 Mk. **Bohnen** 15—17 Mark. **Mohn**, blau 47—49 Mark. **Futterartikel**, ruhig, **Futtermehl**, 12,00—12,50 Mk. **Roggenkleie** 10,00—10,50 Mk. **Weizenschalen** 9,25 bis 9,75 Mk. **Weizengriesklele** 9,25—9,75 Mk. **Malzkeime**, helle 11,50—12,00 Mk., dunkle 10,00—11,00 Mk. **Oelkuchen** 13,50—14,50 Mk. **Malz** 29,00—31,00 Mk. **Rüböl** —,— Mk. bezahlt. **Petroleum** 20,00 Mk. **Solaröl** 0,825/30° 10 Mk.

Spiritus, 10000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 Mk Verbrauchsabgabe 52,90 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 32,60 Mk. Rüben- —

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in Seesen a. H allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. **10** Pfd. lose i. Beutel fco. **8 Mk.** (acto 7861/9 a.)

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 29. October predigen:
Domkirche. ½10 Uhr: Superint. Martius.
5 Uhr: Diaconus Bithorn.
Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martius.
Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst Beichte und Abendmahl. Superintendent Martius.
Stadtkirche. ½10 Uhr: Diac. Schollmeyer.
2 Uhr: Prediger Bornhak.
Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst **Beichte und Abendmahl.** — Anmeldung. — Diaconus Schollmeyer.
Vormittags 11¼ Uhr **Kindergottesdienst.**
Neumarktskirche. 10 Uhr: Pastor Teuchert.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst.
Montag den 30. d. M.: **Uebung des Kirchenchors.**
Katholische Kirche. Sonntag den 29. October ist ½10 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein. (Familien-Abend.)

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach schweren Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Helene Francke

im Alter von 27 Jahren. Um stilles Beileid bitten

Henriette Francke, Mutter.
Martha Francke, Schwester.

Merseburg, den 27. October 1893.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Gotthardtsstraße Nr. 18, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden starb heute in Gnadenthal unser lieber Sohn **Emil** im 27. Lebensjahre.

Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Merseburg, den 25. Oct. 1893.

Adolf Trinius und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe Frau, **Alwine Pfeiffer** geb. Tzschöckell, nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an

Hermann Pfeiffer nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, große Sixtistraße Nr. 9, aus statt.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Vormittag 9 Uhr entschlief sanft meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Schwägerin **Alwine Pfeiffer** geborene Tzschöckell in ihrem vollendeten 26. Lebensjahre, welches schmerzerfüllt anzeigen

Die trauernde Mutter nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½4 Uhr vom Trauerhause, gr. Sixtistraße 9, aus statt.

Mobiliar- und Damenmäntel-Auction.

Mittwoch den 1. November cr., von vormittags 9 Uhr an,

sollen im **Casino**, v. d. Sixtithore, 2 Sophas, dar. 1 gutes Ledersopha, 1 Billard, 1 gutes Pianoforte, div. Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, div. Tische, Stühle, Waschtische, 1 Nähtisch, 1 Kleiderständer, 1 Waschwanne, 1 gr. Kummetholz, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Jagdflinte, 1 Büchse u. and. mehr, sowie außerdem **1 große Partie Wintermäntel für Frauen und Mädchen, Tricottaillen, Kleiderstoffe und abgepaßte Barchentröcke** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 26. October 1893.

Carl Rindfleisch,
vereid. Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Zuckerrübenkraut und frische Schnitzel
verkauft **H. Schmidt,**
Ziegelei, Hallesche Str.

2 schöne kleine Hunde, 5 Wochen alt, sind sofort zu verkaufen
Friedrichstraße 11.

Ein gebrauchter **Rover** wird zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. unter „**Rover**" in der Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurant- und Materialgeschäftsverkauf.

Ein mass. erb. **Haus**, in welchem Restauration und Materialgeschäft flott betrieben wird, ist wegen Krankheit des Besitzers bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch
G. Höfer in **Merseburg.**

Suche einen Gasthof zu kaufen, wenn mein Hausgrundstück mit in Zahlung genommen wird.
R. Sander, Leipzig,
Alexanderstraße 5.

Eine Kuh mit erstem Kalbe ist zu verkaufen
Zöschen Nr. 110.

Ein Springbock
steht zur Benutzung **Klausenthor 7.**

Ein Sophatisch und ein Tafelklavier,
gut erhalten, wird zu kaufen **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **X. 100** befördert die Exped. d. Bl.

5400 Mark
werden auf ein hiesiges Hausgrundstück zur 1. Hypothek sofort oder 1. Januar 1894 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

15000, 12000, 8000 Mk.
sind auf sichere Landhypothek sofort auszuleihen durch **G. Höfer, Roßmarkt 8.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen **Weißenfelserstr. Nr. 14.**

Weißenfelser Straße Nr. 20 ist die erste **oder** zweite Etage (zwischen beiden die Wahl) per 1. April k. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein Parterre-Logis
ist zu vermiethen und 1. April 1894 zu beziehen **Karlstraße 1.**

Ein Logis
zu vermiethen **Margarethenstr. 6.**

Markt 25
ist die 2. Etage zum 1. Januar zu vermiethen **Carl Elkner.**

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen
große Sixtistraße 10.

Ein kleines Logis 1. Januar zu beziehen
kl. Sixtistraße 2.

Eine Parterre-Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer und Küche, für 2 einzelne Leute per sofort **gesucht** Zu erfragen **Neumarkt 61.**

Unteraltenburg 39 ist die erste Etage, best. aus 2 St., 2 K., Küche und Oberstube mit sonstigem Zubehör zu vermiethen und Ostern 1894 zu beziehen.

Eine Wohnung und Laden
zu vermiethen **Roßmarkt 5.**

Dammstraße 8 ist die 2. Etage, vollständig neu renovirt, zu vermiethen und sofort oder 1. Januar zu beziehen. Das Nähere daselbst im Laden.

Eine Wohnung, Preis 240 Mk., 2. Etage, zum 1. Januar zu vermiethen
Hallesche Str. 81.

Mehrere Wohnungen (Neubau) sind zu vermiethen **Amtshäuser 6.**
Auch sind daselbst **mehrere Häuser** zu verkaufen.

Ein sehr geräumiges **möblirtes Zimmer** mit Schlafcabinet an 1 oder 2 Herren zum 1. Novbr. zu vermiethen. Auf Wunsch mit Clavier.
Burgstraße 4 II.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkammer ist zum 1. November cr. zu vermiethen
Breitestraße 7. 1 Tr.

Eine möblirte Stube zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen
Preußerstraße 16.

Eine **möblirte Stube** ist zu vermiethen
Friedrichstraße 7 part.

Schlafstelle
zu vermiethen **Mälzerstraße 10.**

2 Schlafstellen
offen **Schreiberstraße 2.**

Eine freundliche Schlafstelle
zu vermiethen **große Ritterstr. Nr. 9.**

Magdeb. Sauerkraut
von delicatem Geschmack hält empfohlen
Ferd. Engel, Roßmarkt 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0007

Concurswaaren-Ausverkauf.

Die zur **F. A. Matto**'schen **Concursmasse** gehörigen Vorräthe von Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Schnupftabaksdosen u. dergl. mehr sollen von **Montag d. 30. d. M.** ab, **vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr,** ausverkauft werden.

Merseburg, den 26. October 1893.

Carl Rindfleisch,
Concurs-Verwalter.

Möblirte Stube zu vermiethen
Menschauer Straße 6.

Eine Partie **garnirte** und **ungarnirte**

Filzhüte

für Damen und Mädchen verkaufe um damit zu räumen zu **herabgesetzten Preisen.**

A. Donnerhack.

Wir beabsichtigen nächste Campagne Zuckerrüben mit der Bahn ab Station Merseburg zu beziehen und bitten Reflectanten, welche Rüben für uns zu bauen beabsichtigen, die näheren Bedingungen bei Herrn Ed. Klauss in Merseburg oder bei uns einsehen zu wollen.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Adreß- und Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert

F. Karius, Brühl 17.

Nähmaschinen

werden schnell und gut **reparirt** bei

L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Bekanntmachung.

Marder-, Fuchs-, Iltis-, Hasen-, Kanin-, Ziegen-, Schaf- und Hamster felle kauft zum höchsten Preise

C. Zuchardt.

Johannis- und Sixtistraßen-Ecke.

---

ff. Speisefett
offerirt **Ferd. Engel,** Roßmarkt 12.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis Schellfisch und Cabeljau.
Sämmtliche Räucherwaaren. Bratheringe, Sardinen.
ff. Caviar, Rauchlachs
empfiehlt **W. Krähmer.**
Bücklinge in Kisten billigst.

Größte Auswahl in Gummischuhen

bei **Mehne.**

Heute Sonnabend
frische hausschlachtene Wurst.
Julius Herrmann,
Linden- und Karlstr.-Ecke.

Zur Anfertigung
von
Toupets u. Perücken,

sowie **Flechten, Uhrketten** und allen übrigen Haararbeiten empfiehlt sich

Albert Mischur,
Reichenbach's Nachfgr.,
Markt Nr. 13.

Monogramm-Schablonen aus Kupferblech (selbstgefertigt) **L. Neumayer,**
Menschauer Str. 6

Rindfleisch-Verkauf

à Pfd. 40 und 50 Pf.

Karl Enke,
Annenstraße 14.

Habe heute ein
junges Pferd geschlachtet.
R. Kolbe, Roßschlächter.

Zum Jahrmarkt.

Ganz billiger Gelegenheitskauf in
emaillirtem Blechgeschirr und Porzellan
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Teller 10 Pf. à Stück, Eimer 1 Mk. und 1,20 Mk., Kochtöpfe zu herabgesetzten Preisen.
Stand vor dem Hause der Frau Kaufmann Engel, auf dem Roßmarkte.
Bitte auf die Firma E. LINDE zu achten.

---

10 Pfg. **Gandersheimer Sanitätskäse.** **10 Pfg.**

Markt-Anzeige!

Treffe wieder mit einem großen Transport
emaillirter Kochgeschirre
hierselbst ein. Wie bekannt die haltbarste Waare zu
enorm billigen Preisen.
Stand am Vorschuß Verein
Achtungsvoll **Oskar Jahn.**

Markt-Anzeige.

Treffe zum Krammarkt in Merseburg mit einem Transport
Sophas
bekannter Güte von Finsterwalde wieder ein.
Stand: Roßmarkt am Häuschen.
Hochachtend
Ernst Arnold,
Sophafabrikant.

Stickerei-Verzeichnungen, schönste Muster, **Menschauer Straße 6.**

Restauration zum Kronprinzen,

Nr. 5 Oberbreitestr. Nr. 5.
Sonntag den 29.
und Montag den 30. October
großes humoristisches
Gesangsconcert,

ausgeführt von 4 Damen und 3 Herren unter Mitwirkung eines tüchtigen
Damenkomikers.
Anfang an beiden Tagen nachm. 3 Uhr.
Dazu ladet ergebenst ein
Franz Jauckus.
Gleichzeitig empfehle ff. **Hallesches Actien-** und **Bayerisch Bier.** Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. **D. O.**

Gasthaus zu Leuna.

Kirmeß
am 29. und 30. October.
Von Nachmittag 3 Uhr an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Grosse.
Für ff. Bier u. Speisen
ist bestens gesorgt. **D. O.**

Gutmann's Restauration.

Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.

Gutmann's Restaurant.

Sonntag den 29. u Montag den 30. d. M.
große humoristische Concerte,
ausgeführt von **5 Damen** und **3 Herren.**
Alles Nähere die Tageszettel.
Genußreiche Stunden versprechend ladet hochachtungsvoll ein **d. O.**

Reichskrone.

Sonntag den 29. October, von nachmittags ½4 Uhr ab,
Ballmusik.
R. Walther.

Kaiser Wilhelms-Halle

Im kleinen Saale
finden heute und folgende Tage
Gesangs-Vorträge
statt. **Entrée frei!**
Die Direction.

Sieler's Restaurant.

Heute Abend **Salzknochen.**

Badelt's Restauration.

Heute Abend **Salzknochen.**

G.-C. Edelweiß.

Sonnabend den 28. Oct. **Versammlung.** Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

F. Kämmer's Restauration.

Heute Abend **Salzknochen.**

Zur Zufriedenheit.

Heute Sonnabend Abend 6 Uhr **Bockbraten.** **E. Vogel.**

Tiefer Keller.

Heute Sonnabend Abend
Bockbraten.
A. Kohlhardt.

Gambrinus.

Heute Abend **Salzknochen.**
R. Grünbeyer.

Kaiser Wilhelms-Halle, Merseburg.

Sonnabend den 28. October 1893.
Gastspiel der Mitglieder des Concordia-Theaters zu Halle a/S.
Muttersegen,

oder: **Fanchon, das Leiermädchen.**
Nach dem 2. Akt **grosses Ballet** von der ungarischen Ballettgesellschaft Ligetti.
Preise der Plätze: Parquet 75 Pf., Saal 50 Pf., Galerie 30 Pf.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Die Direction.

Rublack's Restauration.

Heute Sonnabend
Salzknochen.

Zur
Montags-versammlung
ladet zu einer recht starken Betheiligung ein
der Vereinsbote Bolle.

Rohland's Restauration.

Morgen Sonntag
Hasen-Auskegeln.

Restaurant zur Wilhelmsburg.

Heute Sonnabend den 28. October
ff. Sülze ff. und sonstige Speisen.
Anerkannt bestgepflegte **Biere.**
Dazu ladet ergebenst ein
W. Weißhaar.

Gasthof Stadt Merseburg.

Sonnabend Abend
Salzknochen.

Augarten.

Heute Sonnabend **Salzknochen.**

Schützenhaus.

Montag den 30. October
Kirmess.
Von Nachmittags 3 Uhr ab
Tanzvergnügen.
ff. Küche. Obst- und Zaffeekuchen.

Schützenhaus.

Sonntag den 29. October
Hasen-Auskegeln.

Zur guten Quelle.

Sonntag von abends 7 Uhr an **Tanzvergnügen.** **F. Beyer.**

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Oberst a. D. Spohr** aus Gießen:
Die Vorzüge der Naturheilkunde vor der Medizin
Montag den 30. October, abends 8 Uhr,
im Saale der Reichskrone.
Eintritt für Nichtmitglieder **25 Pf.** an der Kasse.
Der Vorstand des Vereins für naturgemäße Gesundheitspflege.

Dom-Männerverein.

Montag den 30. October, abends 8 Uhr, in der Funkenburg.
Vortrag: Ordnungen und Sitten in der Domgemeinde. (Herr Sup. Martius.)
Gäste sind willkommen.

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag den 30. October, abends 8 Uhr, in der **Reichskrone**
Versammlung.
1) Die Festzeitengefahr. Referent: Herr Lehrer Schmelzer.
2) Die Kranken- und Sterbekasse der evangelischen Männer- und Jünglings-Vereine in Deutschland. Ref.: Herr Tischendörfer aus Berlin.
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Merseburger Landwehrverein.

Zur Theilnahme an der **Fahnenweihe** des **Vereins ehemaliger Kampfgenossen** tritt der Verein
Sonntag Nachmittag ¾2 Uhr
vor der Wohnung des Herrn Directors — Halleiche Str. — an. **Das Directorium.**

Ingenieur

für Armaturenfabrik baldigst gesucht. Nur solche mit mehrjähriger Praxis in der Branche finden Berücksichtigung. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **M. G. 23** an **L. A. Klepzig, Leipzig-Gohlis,** erbeten.

Suche einen fleißigen und ehrlichen älteren
Arbeiter.
Zeugnisse sind vorzulegen. **Oscar Leber.**

Frauen

mit großem Bekanntenkreis ist Gelegenheit geboten, sich durch Verkauf sehr preiswerther **reinwollener Damenkleiderstoffe** gegen hohe Provision ohne jedwedes Risico noch Kapital einen sehr ansehnlichen Nebenverdienst zu erwerben. — Man wende sich an **Albin Sattler, Gera-R.,** Roßplatz-Ecke.

Einige Schneider

werden für Bestellungen bei hohen Arbeitslöhnen gesucht in der
Halleschen Kleiderfabrik,
Merseburg, Roßmarkt 6.

In meinem Blumengeschäft findet ein junges Mädchen, welches die Binderei erlernen will, sofort unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Wilhelm Wittenbecher,
Handelsgärtner.

Ein ordentliches nicht zu junges **Dienstmädchen** wird für 1. Dezember **Bahnhofstraße 2** gesucht.

Ledige Knechte, Pferdeburschen, ordentl. Mädchen aufs Land, mit gut. Dienstbüchern, **erhalten zu sof. und Neujahr kostenfrei gute Stellen.** Bald. Meldung erwünscht.
Markranstädt, Albertstr. 4. 2. Tr.

Eine ältere Frau zur Aufwartung

am Nachmittage wird gesucht
gr. Ritterstraße 28.

Ein **schwarzseidener Regenschirm** im Bahnhofsrestaurant stehen geblieben. Abzugeben
Bahnhof Merseburg.

Ein Paar **Kettenstränge gefunden.** Abzuholen **Neumarkt Nr. 54.**

Ein Kartoffelkarst gefunden. Abzuholen **Vorwerk 15.**

Ein Herr, welcher am Mittwoch Abend 7 Uhr 42 Min. den Personenzug nach Merseburg benutzte, machte im hiesigen Bahnhofsrestaurant III. Cl. eine Zeche von 85 Pf., gab bei Bezahlung ein Zehnmarkstück und ich habe ihm aus Versehen auf 20 Mk. herausgegeben. Hiermit wollte ich den betreffenden Herrn bitten, mir die fehlenden 10 Mk. baldigst zurück zu erstatten. **Otto Klauss,** Oberkellner,
Bahnhof Corbetha.

Von meinem Lagerplatz an der Saale, Heuschkels Berg, ist mir am Dienstag dieser Woche eine große, ca. 75 Pfund schwere Ausschleppkette mit 2 Haken und engl. kurzen starken Gliedern **entwendet** worden. Ich warne hiermit vor Ankauf derselben und sichere Demjenigen, der mir über deren Verbleib Auskunft geben kann, eine angemessene Belohnung zu.
P. Lützkendorf, Holzhandlung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Oelgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermuträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

№ 213. Sonnabend den 28. October. 1893.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent"

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Liebknecht über die Strikes.

Daß der Kölner Sozialistentag es bezüglich der Maifeier im Jahre 1894 beim Alten lassen, d. h. auf die Wiederholung des Versuchs, eine allgemeine Arbeitseinstellung zu erzwingen, verzichten würde, war vorauszusehen. Aber was man nicht voraussehen konnte, war die Rede, mit der Herr Liebknecht diesen Beschluß befürwortete. Im Jahre 1891 mußte man klein beigeben, weil die Arbeitgeber entschlossen waren, die Consequenzen einer so frivolen Arbeitseinstellung zu ziehen. Auf dem Kölner Tage war Liebknecht der Ansicht, die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai könne nur durch einen Generalstrike erzwungen werden. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage aber sei ein solcher aussichtslos. Das kann man ohne Weiteres zugeben. Er fürchtete aber, wie es scheint, daß Vernunftgründe allein nicht ausreichen würden und deshalb appellirte er an die — Furcht. „Seit den letzten zwei Jahren, sagte er nach dem Bericht des „Vorwärts", sind alle großen Strikes, die wir in Europa hatten, in der Erkenntniß der für die Bourgeoisie günstigen Lage und in der Hoffnung, die Arbeiterorganisationen zu schwächen und sie auf's Knie zu zwingen, durch das Unternehmerthum (!) provocirt worden. Die Bourgeoisie weiß, daß sie augenblicklich im Klassenkampf das Heft in Händen hat, der Instinkt, der schafft die Einsicht dessen, was für sie nützlich ist. Dieser ist bei einer herrschenden Klasse immer kräftiger entwickelt, als bei einer emporstrebenden Klasse". Ob die Genossen, die besser wissen, wie die großen Bergarbeiterstrikes, der Strike der Buchdruckergehülfen, zu dessen Verhinderung die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung von 7 pCt. angeboten hatten, in Wirklichkeit zu Stande gekommen sind, den Versuch, die Verantwortlichkeit für die großen Opfer, welche diese Strikes erfordert haben, von der Parteileitung auf die Arbeitgeber abzuleiten, nicht doch bebelächelt haben? Wie dem auch sein mag — im Interesse Aller ist zu wünschen, daß die Erfahrungen der letzten Jahre den Uebermuth, mit dem die sozialdemokratischen Wortführer die unglücklichen Strikes in Scene gesetzt haben, etwas dämpfen werden. Am 1. Mai 1890 war auch der Vorwärts noch anderer Ansicht. Damals rief er den Arbeitern stolz zu: „Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will". In Köln aber erklärte er: „Haben wir es in der Hand, alle Räder still stehen zu lassen, dann lassen wir sie nicht still stehen, dann sollen sie arbeiten nicht mehr für einzelne Arbeitgeber, sondern für die Gesammtheit. Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will — ja — aber das Proletariat hat Millionen Arme und sie sind noch nicht ein Arm! Tausende sind organisirt, Millionen unorganisirt". Daß die Führer der sozialdemokratischen Partei nachgerade zu dieser kühleren und bescheideneren Auffassung gelangt sind, ist immerhin ein Fortschritt.

Politische Uebersicht.

Die **österreichische** Wahlreformvorlage hat die ganze Parteigestaltung verändert, und noch immer ist unaufgeklärt, welche Taktik die Regierung gegenüber dem einheitligen Widerstande der drei großen Parteien einschlagen wird. Neuerdings heißt es, statt nach einer Auflösung solle nach einer Annahme der Wehrgesetzvorlage eine Schließung des Reichsrath stattfinden und nach der Wiedereinberufung die Wahlreform in umgeänderter Form neu eingebracht werden. Inzwischen verlautet, Graf Taaffe habe dem Grafen Hohenwart, der zum Kaiser

[illegible] den Kaiser von Rußland und die kaiserliche Familie und hob hervor, die Feste, welche den Offizieren des russischen Geschwaders auf ihrer Reise bereitet wurden, trügen einen friedlichen Character. Sie seien eine große Kundgebung für den Frieden, welcher die Wohlthaten der Civilisation sichere. Nach dem Bankett fand eine von der Presse veranstaltete Galavorstellung im Grand Theatre statt, deren Erträgniß für die Hinterbliebenen der mit der „Russalka" zu Grunde gegangenen Seeleute bestimmt ist, worauf die russischen Offiz.ere die Reise nach Toulon fortsetzten. — Ueber französische Annexionsgelüste in Afrika macht der „Figaro" die überraschende Mittheilung, daß an der Südgrenze Algeriens 3000 Mann französische Truppen, darunter zahlreiche Kamelreiter stehen, um gegebenen Falls die Tuat-Oasen zu besetzen. Die Truppen würden bis Insala vorrücken, wo eine starke Garnison zurückbleiben würde. Vorläufig seien die bereits begonnenen Truppenbewegungen in Folge der Beschlüsse des Ministerrathes aus diplomatischen Gründen suspendirt worden.

Das Leichenbegängniß des vor wenigen Tagen verstorbenen englischen Botschafters in Rom, Lord Vivian, hat sich am Mittwoch unter Betheiligung aller Botschafter, des Ministers des Auswärtigen Brin und anderer Minister, des Prinzen von Neapel als Vertreter des Königs von **Italien**, des Admirals Seymour und zahlreicher Senatoren und Deputirten, darunter auch des aus Neapel herbeigeeilten Crispi stattgefunden. Die Crispische „Riforma" hält die Gelegenheit für passend zu einem Ausfall auf den Ministerpräsidenten Giolitti, weil dieser nicht auch der Feierlichkeit beiwohnte.

In dem **amerikanischen** Währungskampfe scheinen nun endlich die Compromißversuche aufgegeben zu sein angesichts der wachsenden Erregung gegen die Shermanbill und besonders mit Rücksicht auf die Besorgniß vor einer Rückwirkung auf die späteren Wahlen. Dem „Standard" wird aus New-York gemeldet, daß die Koalition der silberfreundlichen Senatoren sich aufgelöst hat, weil die Demokraten fürchten, ihr Ansehen zu verlieren, wenn sie zuließen, daß die shermanistischen Republikaner den Präsidenten Cleveland bei Aufhebung der Sherman-Akte unterstützen. In Uebereinstimmung hiermit wird aus Washington berichtet, daß die demokratischen Senatoren, welche für die freie Ausprägung von Silbergeld eintreten, jetzt ankündigen, daß sie die Abstimmung über den Widerruf der Sherman-Akte nicht mehr verhindern werden. Die Abstimmung wird also voraussichtlich in acht Tagen beginnen.

Aus Armenien werden neue Unruhen und ein blutiger Zusammenstoß zwischen Armeniern und **türkischen** Truppen gemeldet. In der Stadt Mersiwan wurden türkische Soldaten, die eine armenische Geheimverbindung aufheben wollten, aus den Fenstern des Hauses, in dem die Verschwörer sich versammelt hatten, mit Revolvern beschossen und mit Dynamitpatronen beworfen. Hierbei sollen die türkischen Truppen mehrere Todte und Verwundete verloren haben. Schließlich wurde aber das Haus von den erbitterten Truppen gestürmt, wobei der größte Theil der Versammelten getödtet oder verwundet wurde. Die übrigen wurden verhaftet.

Die Kapregierung in **Südafrika** scheint einzusehen, daß die Kämpfe der britischen Südafrikagesellschaft mit den Matabele der britischen Colonialverwaltung nur Ungelegenheiten bringen können, und beginnt daher selbst behufs Wiederherstellung des Friedens einzugreifen. Nach einer Meldung aus Kapstadt hat der Gouverneur der Kapcolonie, Sir Henri Loch, muthmaßlich auf Weisungen der Reichsregierung, zu verstehen gegeben, er werde sich demnächst nach dem Kriegsschauplatz in Matabeleland begeben, um die gegenwärtigen kriegerischen Operationen, wenn möglich, durch friedliche Maßregeln zu ersetzen und sich das Recht vorbehalten, mit Lobengula auf gänzlich unabhängigem Fuße zu unterhandeln. In maßgebenden Kreisen der Kapstadt werde geglaubt, dieser Schritt bedeute, die Reichsregierung werde schließlich die Verwaltung von Maschonaland und Matabeleland der britischen Südafrika-Gesellschaft entziehen und selbst übernehmen.

Deutschland.

Berlin, 27. Oct. Zu Ehren des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich fand am Mittwoch Vormittag auf der Mopke des Neuen Palais in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich ein Vorexerziren einer Compagnie des 1. Garderegiments z. F. statt. Später fuhr der Erzherzog nach Berlin, wo ihn der österreichische Militärbevollmächtigte auf einer Wisitenfahrt bei den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und der Minister geleitete. Am Nachmittag pürschte er im Wildpark. Abends nahm er an einem größeren Diner im Palais theil. Gestern früh hat der Erzherzog die Rückreise nach Wien angetreten. Der Kaiser und Prinz Heinrich gaben ihm bis zur Wildparkstation das Geleit, wo die Verabschiedung in herzlichster Weise erfolgte. Im Lauf des gestrigen Vormittags conferirte der Kaiser mit dem Kriegsminister. Mittags 12 Uhr empfing er den Botschafter der Vereinigten Staaten in feierlicher Audienz zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens desselben. Später ertheilte der Kaiser dem Grafen Perponcher eine Audienz.

— (Dem König von Sachsen) hat, wie nachträglich im „Dresd. Journ." mitgetheilt wird, der Kaiser zu seinem Militärjubiläum zwei Handschreiben überreichen lassen, deren eins die schon gemeldete Widmung des Feldmarschallstabes in Brillanten, als besonderes Zeichen vollkommenster Hochachtung und wahrer Freundschaft und das andere die Verleihung der Chefstelle des 2. Garde-Ulanenregiments unter dem Ausdruck der herzlichsten Glückwünsche der gesammten deutschen Armee enthält und zugleich den Wunsch ausspricht, daß der König ihm auch ferner ein väterlicher Freund sein und der Armee noch viele Jahre in voller Kraft und Gesundheit erhalten bleiben möge und zum Segen des deutschen Vaterlandes. Zugleich wird der Wortlaut des Glückwunschtelegramms des Kaisers von Oesterreich mitgetheilt, das den König dessen treuester Freundschaft und innigster Hochschätzung versichert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318931028-11/fragment/page=0009